

montaner dorfblatt



Nummer 3, 30. Mai 2008, 4. Jahrgang

*Liebe Leserinnen
und Leser!*

■ *Zwei Großereignisse prägen die Zeit um Ende Mai in Montan. Zum einen der Nostalgielauf entlang der alten Bahntrasse sowie die bereits zur Tradition gewordenen „Blauburgundertage“. Über beide Veranstaltungen finden Sie einen aktuellen Bericht in dieser Ausgabe des Montaner Dorfblattes.*

Als Montaner Heimatferne stellen wir diesmal Frau Marion Lindner vor. Sie wohnt jetzt in Wien. Lesen mehr dazu auf Seite 25.

Wir wollen Ihnen in Zukunft jedoch nicht nur die Heimatfernen vorstellen. Immer öfters ziehen Menschen aus anderen Ländern nach Montan und werden unsere neuen Mitbürger. Als aktiven Beitrag der Integration wollen wir im Montaner Dorfblatt die eine oder andere Familie vorstellen. Mehr dazu auf Seite 10.

Wer gerne Berichte für das Montaner Dorfblatt schreiben möchte, sollte sich auf Seite 27 genauer informieren, denn wir suchen weitere aktive Schreiber für das Montaner Dorfblatt, damit wir noch informativer werden. Für Sie!

*Ihre Redaktion des
Montaner Dorfblattes*

4. Nostalgielauf in Montan

Mirko Matuzzi aus Pomarolo und Barbara Egger aus Jenesen sind die Sieger des 4. Südtiroler Nostalgielaufes, der auf der alten Trasse der Fleimstalerbahn von Kalditsch nach Montan, im leichten Gefälle, über 5,5 km ausgetragen wurde. Matuzzi setzte sich knapp vor dem überraschend starken Alexander Höller und Andreas Ebner vom ASC Berg durch, während Egger überlegen vor der Meranerin Angelika Huber und Evelyn Noggler gewann.



Zahlreiche Teilnehmer beteiligten sich am diesjährigen Nostalgielauf in Montan.

Der 34-jährige Mirko Matuzzi aus Pomarolo gewann in 14.55 Minuten, verfehlte dabei aber den Streckenrekord aus dem Vorjahr von Guido Pinamonti um 21 Sekunden. Matuzzi setzte sich im Endspurt vor Alexander Höller vom Südtiroler Laufverein und Andreas Ebner durch. Der Landtagsabgeordnete Pius Leitner belegte in 24.33 Minuten den 60. Platz.

Bei den Frauen trug sich Barbara Egger zum ersten Mal in die Siegerliste des Nostalgielaufes ein. Die 41-Jährige aus Jenesen gewann mit 28 Sekunden Vorsprung auf Angelika Huber. Knapp dahinter belegte Evelyn Noggler vom ASC Berg den dritten Rang.

Am 4. Nostalgielauf beteiligten sich auch einige MontanerInnen. So nahm auch heuer wiederum der Sportreferent Karlheinz Malojer, die Gemeindereferentin Monika Delvai Hilber sowie Jürgen Facchinelli teil. Letzterer erreichte von den Montaner Teilnehmern die beste Zeit mit 20:38.2 Minuten. Mehr als 20 Teilnehmer gab es beim Kinderlauf, welchen in der Kategorie Damen von Irene Fusaro, vor Katharina Wöth und Magdalena Guadagnini gewonnen wurde. Beim Kinderlauf der Herren gewann Andrea Dalla Via vor Alberto Dalla Via und Armin Pernter. Organisator Alfred Monsorno zeigte sich sehr zufrieden über die reibungslose Abwicklung des Nostalgielaufes 2008.

Klick dich ein!

www.dorfblatt.montan.bz



Post: Hausnummer und Namen anbringen

Die Postverwaltung ersucht die BürgerInnen, darauf zu achten, dass die Hausnummer am Haus sowie der/die Familiennamen am Briefkasten vollständig angebracht sind. Das erleichtert die Arbeit des Briefträgers, besonders in jenen Fällen, in denen ein Ersatzbriefträger im Einsatz ist. Dieser muss sich nach Hausnummer und den Namen auf den Briefkästen orientieren können. Die Postverwaltung dankt für die Zusammenarbeit. (wt)

„Postenschacher“

Im Rahmen der Postenschacherdiskussion ist auch der Montaner Bürgermeister Luis Amort in die Kritik der Medien geraten. So berichtete die Wochenzeitung „FF“ sowie „Die Neue Südtiroler Tageszeitung“, dass er zugleich Bürgermeister sowie Präsident der Seltrade AG ist. Laut Medienangaben erhält er dafür Euro 9.600,00 jährlich. Im Interview mit der neuen Südtiroler Tageszeitung (Ausgabe vom 26./27. April 2008) erklärt Amort, wie er sich seine monatliche Entschädigung von 800,00 Euro verdient.

Auf die Frage der „Neuen Südtiroler Tageszeitung“, ob ihm im Rahmen der Postenschacherdiskussion nicht als Präsident der Seltrade das Gewissen plagt meint Amort: „Seit jeher sind alle Gemeinden in die Seltrade involviert. Es soll schließlich allen Gemeinden und Bürgern zugute kommen. Seit zwei Jahren bin ich Präsident bei der Seltrade. Des Geldes wegen habe ich diese Aufgabe sicherlich nicht angenommen: Die Arbeit ist toll und sehr umfangreich. Wir haben eben erst die Bilanz genehmigt, wo es um ein Geschäftsvolumen von 50 Millionen Euro geht. Hier muss man mit aller Ernsthaftigkeit dahinter sein, es braucht Leute, die das übernehmen. Sollte ich meinen Job nicht gut machen, werden meine Gesellschafter mir sicher die Rechnung präsentieren. Andere Ämter habe ich nicht angehäuft.“

Auf die Frage der „Tageszeitung“, ob er auch auf seine Entschädigung zu verzichten plane, wie der Präsident des Wohnbauinstitutes, Albert Pürgstaller, sagt Bürgermeister Amort: „Darüber habe ich mir keine Gedanken gemacht. Man muss aufpassen nicht das Kind mit dem Bade auszuschütten. Ehrenamtliche Jobs funktionieren bei Vereinen und Verbänden ...“ (wt)

Kreisverkehr für Pendler aus Montan

Anfang Juni beginnen die Arbeiten auf der Traminerstraße um die dortige ampelgeregelt Kreuzung mit einem Kreisverkehr zu ersetzen. Die Dauer der Arbeiten betragen zwei Monate. Durch die Errichtung des Kreisverkehrs erhofft sich die Gemeindeverwaltung von Auer, dass das Dorf vom Durchzugsverkehr der Pendler aus Montan, Aldein und Truden entlastet wird. Diese sollten dann nicht mehr durchs Dorf von Auer fahren, um den Bahnhof zu erreichen. (wt)

Denkmalpflegebericht

In den Jahren 2005 und 2006 wurden drei Arbeiten an denkmalgeschützten Gebäuden von der Denkmalpflege begleitet und in den Jahresbericht aufgenommen.

Die größten baulichen Veränderungen im Sinne einer Gesamt-sanierung wurden am Grünweinhof in Pinzon vorgenommen. Im Zuge der Sanierung des stattlichen Weinhofes, der über wertvolle bauliche Elemente und eine reiche Ausstattung verfügt, wurden auch Wandmalereien im Südtrakt und im Saal freigelegt. Die Themen der Malereifragmente aus dem zweiten Drittel des 16. Jahrhunderts sind profaner und religiöser Art: Noah und seine Brüder, Arbeiter im Weinberg, Schäfer, Steinmetz und Auftraggeber. Die widerrechtliche Ersetzung von Deckenteilen durch Betondecken wurden von Seiten der Denkmalpflege beanstandet.

Weiters wird das Gasthaus zur Rose, Unterer Wirt im Bericht erwähnt, dessen Dach unter Verwendung der alten Mönch- und Nonneziegel neu eingedeckt und erneuert wurde.

Als drittes Objekt wird die Adaption des „Wegscheider“ zu einem behindertengerechten Wohnobjekt angeführt. Auch hier war zur Erschließung, wie beim Grünwein in Pinzon, bei dem ein zentrales Treppenhaus angelegt wurde, der Einbau eines Aufzugs notwendig, der im Inneren des Gebäudes realisiert wurde. Die kunsthistorisch wertvolle Stube, die als Büro genutzt wird, erforderte keine restauratorischen Eingriffe. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass die ab den Vierziger Jahren eingemieteten Carabinieri diesen Raum als Holzlager benutzt hatten.

Denkmalpflege Jahresbericht 2005/2006. Hrsg. v. der Abteilung Denkmalpflege.- Autonome Provinz Bozen-Südtirol 2007, S. 155-156 (cw)



Außenansicht des Grünweinhof in Pinzon

ICI-Einzahlung fällig

Bis zum 16. Juni 2008 sind 50% der geschuldeten Gemeindeimmobiliensteuer ICI zu entrichten. Für die Berechnung werden der Hebesatz und der Freibetrag der 12 Monate des vorangegangenen Jahres angewandt.

Die Gemeindeverwaltung hat die bereits ausgefüllten Zahlungsscheine zugeschickt. (wt)

Aus dem Montaner Gemeindeausschuss

Interessenvertretung der Gemeinde Montan im Verfahren vor dem Landesgericht

Nach Einsichtnahme in das Urteil Nr. 76/08 des Verwaltungsgerichtes, womit die Gemeinde Montan zur Bezahlung der Verfahrenskosten zu Gunsten des von R.A. Dr. Reinhart Volgger vertretenen Mandanten verurteilt worden ist hat der Gemeindeausschuss beschlossen, die Kostennote des Rechtsanwalt Dr. Alfred Mulser mit einem Betrag von Euro 6.133,62 einschließlich Fürsorgebeitrag und MwSt. für die Interessenvertretung und Streiteinlassung der Gemeinde Montan im Verfahren vor dem Landesgericht gegen Herrn Jageregger Klaus zu genehmigen und auszuzahlen.

Genehmigung von Repräsentationsausgaben

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen folgende Repräsentationsausgaben der Gemeinde Montan, zu genehmigen und auszuzahlen:

- Für den Empfang des Landeshauptmannes Durnwalder in Montan: Euro 214,87 bei der Kellerei Tramin; Euro 52,33 Pflitscher Aaron & Co. KG, Montan; Euro 193,22 Fru Vit K.G., Auer;
- Spesenaufstellung des Bürgermeister Dr. Luis Amort im Betrag von Euro 152,90 für verschiedene Repräsentationsausgaben.

Veräußerung der G.p. 381/112, K.G. Montan

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, eine Fläche von 40 m², der gemeindeeigenen Gp. 381/112, K.G. Montan, als Zubehörsfläche (Parkplatz) zur Bp. 313, K.G. Montan, zu veräußern. Die Käufer sind die nachfolgend angeführten Erben des grundbücherlichen Eigentümers der Bp. 313 K.G.

Montan, jeweils zu gleichen Teilen: Brunner Theresia sowie Arnold, Elisabeth, Christoph, Brigitte Degasperi, Montan, Eichholzweg 11.

Altenheim – Landesbeitrag

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, den von der Südtiroler Landesregierung gewährten Beitrag von 100.000,00 anzunehmen und für die Errichtung des Altenheimes „Lisl-Peter“, zweckzubestimmen.

Instandhaltungs- sowie Asphaltierungsarbeiten an den verschiedenen Hofzufahrten der Gemeinde Montan, 2. Baulos

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, die Bescheinigung zur ordnungsgemäßen Ausführung der Arbeiten des Bauleiters Dr. Mayr Andreas aus Bozen, betreffend die außerordentlichen Instandhaltungs- sowie Asphaltierungsarbeiten an verschiedenen Hofzufahrten der Gemeinde Montan, 2. Baulos über eine Nettosumme von Euro 63.711,95, zuzüglich 20% MwSt., somit insgesamt Euro 76.454,34 brutto zu genehmigen.

Verein „Südtiroler Weinstraße“ - Auszahlung Mitgliedsbeitrag

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, dem Verein „Südtiroler Weinstraße“ den Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2008 in Höhe von € 1.550,00 auszuzahlen;

Erstellung der Datenbank und Kontrollen Projekt ICI 2007

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, Herrn Dr. Marra Fabrizio aus Bozen, den Betrag von Euro 2.440,00, zuzüglich Fürsorgebeitrag und MwSt. für die Erstellung der Datenbank und Kontrollen Projekt ICI 2007 zu genehmigen und auszuzahlen.

Altenheim - Elektroanlage - Genehmigung der Ausschreibungsunterlagen

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, die Ausschreibungsunterlagen zur Vergabe der Arbeiten für die Elektroanlagen für die Errichtung des Alten- und Pflegeheimes „Lisl-Peter“, erstellt von F.Ing. Thomas Meraner über einen Ausschreibungsbetrag von Euro 460.410,55, zuzüglich Euro 1.000,00 für Sicherheitskosten und 10% MwSt. zu genehmigen.

Altenheim - Vergabe der thermohydraulischen Anlagen

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, die thermohydraulischen Arbeiten zur Errichtung des Altenheimes „Lisl-Peter“ gemäß Art. 36 und 37 L.G. 6/98 an die Firma Mader GmbH zum Preis von Euro 688.883,98 (einschließlich Sicherheitskosten), zuzüglich 10% MwSt. zu vergeben.

Genehmigung und Auszahlung der Rechnung für die Ausarbeitung des Ausführungsprojektes

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, die Mehrausgabe in Höhe von Euro 10.588,13, an Herrn Dr. Arch. Zeno Bampi, Neumarkt, für die Ausarbeitung des Ausführungsprojektes zum Bau des Altenheimes „Lisl-Peter“ einschließlich Fürsorgebeitrag und MwSt. zu genehmigen. Somit kann die Rechnung mit einem Betrag von Euro 14.892,73, ausbezahlt werden, nach dem bereits auch zwei Akkontorechnungen mit einem Gesamtbetrag von Euro 40.000,00, zuzüglich Fürsorgebeitrag und MwSt. ausbezahlt worden sind.

Antrag um Mitgliedschaft beim Südtiroler Bauernbund

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen, die Mitgliedschaft

beim Südtiroler Bauernbund, zu einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von € 177,00 zu beantragen. Dies wurde notwendig, da bei Holzveräußerungen die interessierten Firmen immer häufiger nach der Waldzertifizierung PEFC, welche eine nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder dokumentiert, fragen. Die Mitgliedschaft beim Südtiroler Bauernbund ist Voraussetzung für den Erhalt des PEFC-Logos.

Bau einer neuen Hofzufahrt im Bereich Schießstandstraße

Die bestehende Zufahrt zu den Häusergruppen im Bereich Schießstandstraße wurde neu verlegt. Deshalb hat der Gemeindeausschuss beschlossen, die Grenzberichtigung für die neue Hofzufahrt im Bereich Schießstandstraße sowie die folgenden Flächenabtretungen, Flächentausch, Flächenankauf zu genehmigen:

- Verkauf von 209 m² der Gp. 381/102 (Gemeinde Montan) an den Anrainer Varesco Christian zum geschätzten Preis von 90,00 €/m², somit insgesamt 18.810,00 €;
 - Kauf von 225 m² der Gp. 381/38 (Varesco Christian) von Seiten der Gemeinde Montan zum geschätzten Preis von 60,00 €/m², somit insgesamt 13.600,00 €;
 - Kauf von 19 m² der Gp. 381/39 (Varesco Graziella und Varesco Johannes) von Seiten der Gemeinde Montan zum geschätzten Preis von 150,00 €/m², somit insgesamt 2.850,00 €;
 - Abtrennung von 101 m² der gemeindeeigenen G.p. 381/102 und Bildung mit denselben der neuen 381/114 K.G. Montan; (Gemeinde Montan);
 - Abtrennung von 92 m² der Gp. 381/38 (Varesco Christian) (wt)
- Alle Beschlüsse im Internet:
www.gemeinde.montan.bz.it

Sitzung Baukommission

Die jüngste Sitzung der Gemeindebaukommission fand am 6. Mai 2008 statt. Die behandelten Tagesordnungspunkte:

1. *Zima Wohn Baugesellschaft mbH, Lucia-Frischin Straße 3, Bozen* - Abbruch des Hotel „Pinzonerhof“ und Errichtung einer Wohnanlage - Umwidmung der bestehenden Kubatur in konventionierte Wohnkubatur - 3. Abänderungsprojekt;
2. *Haas Franziskus, Pinzon/Hans Klocker-Gassl 7, Montan* - Planierungsarbeiten - 1. Abänderungsprojekt;
3. *Haas Franziskus, Pinzon/Hans Klocker-Gassl 7, Montan* - Planierungsarbeiten;
4. *Weger Norbertus, Schloss Enn-Straße 19, Montan* - Verlegung zweier Wasserspeicher zu Beregnungszwecken;
5. *Rubin de Cervin Albrizzi Ernesto, Schloss Enn-Straße 38, Montan* - Errichtung einer landwirtschaftlichen Remise;
6. *Pernter Richard, Gschnon 13, Montan* - Anbringung von Solarpaneelen;
7. *Grandi Mara, Glener Weg 22, Montan* - Sanierung des Gebäudes;
8. *Fischer Werner, Gschnon 4, Montan* - Bau eines unterirdischen landwirtschaftlichen Maschinenraumes;
9. *Von Fioresi Claudia, Hügelgasse 3, Montan* - Umwidmung des landwirtschaftlichen Kellers und Ausbau eines Friseursalon;
10. *Vianini Tolomei Anna Maria, Glen 59, Montan* - Wiedergewinnung und Sanierung einer Wohnung - 1. Abänderungsprojekt;
11. *Tschöll Leonhard, Kalditsch 15, Montan* - Errichtung eines Verkaufsstandes;
12. *Gemeinde Montan, St. Bartholomäus-Straße 15* - Errichtung eines Unterstandes für Geräte und Maschinen;
13. *Pfitscher Christine, Glen 33/A, Montan* - Errichtung einer Terrasse und Innenarbeiten in der Wohnung im Obergeschoss;
14. *Pfitscher Siegfried, Pinzon/Castelfederstraße 12, Montan* - Verlegung des genehmigten Gebäudes auf Gp. 669/1, in welchem die Betreiberwohnung sowie 4 Personalzimmer untergebracht sind auf den bestehenden Lagerraum Gp. 648/2;
15. *Ceol Elfriede, und Di Donna Paolo, Häusl-Anger 1, Montan* - Anbringung von Solarpaneelen;
16. *Montan Bau KG d. Bernard H. & M., Handwerkerzone Kalditsch 2, Montan* - Zusammenlegung zweier Wohnungen; (wt)

Neuwahlen - Genossenschaften

Genossenschaften fest in Montaner Hand

Die Unterlandler Obstgenossenschaften sind fest in Montaner Hand. So steht der Kellereigenossenschaft Tramin Leo Tiefenthaler, Franz Varesco den Obstgenossenschaften Neufrucht und VOG vor. Georg Jageregger steht der Kurmark in Magreid vor, Paul Zelger der ESO Branzoll/Salurn. Bei den letzten Neuwahlen wurden alle in ihrem Amt für weitere 3 Jahre bestätigt. Wohl auch ein Beweis dafür, dass Sie ihre Arbeit gut meistern. (nj)

Dorfgeschichte

„Lisl-Peter“ und seine Zeichen ...

Beim Abbruch des Lisl-Peter-Hauses wurde der über der Tür angebrachte und mit Initialen, Jahreszahl und einer Hausmarke versehene Sandstein, aufbewahrt. Nach dem Abschluss der Bauarbeiten soll er im neu errichteten Altenheim exponiert werden.

Doch was bedeuten die Initialen und warum wurde der Sandstein im Jahre 1869 angebracht?

Das Lisl-Peter-Haus bestand aus zwei Bauparzellen, Bp. 34 und Bp. 35/1,2, wobei Lisl-Peter im eigentlichen Sinne nur den südlichen Teil des Gebäudes, also die Bp. 35 bezeichnet. Bp. 35/2 bezieht sich vermutlich auf den ehemaligen Backofen im Innenhof, der seit 1577 genannt wird. Auch die Bezeichnungen waren dementsprechend immer getrennt, der obere Teil wurde als „Haus am Brunnen“ betitelt, Lisl-Peter als „Haus an der Stiegen“.

Im Jahr 1869 übernahm Johann Terleth das Haus von seinen Eltern Peter Terleth und Elisabeth Obkircher, zu dieser Gelegenheit fertigte er vermutlich auch den Sandstein an, vielleicht im Zuge anderer Umbauarbeiten, wie Errichtung der Mauer, in der die Tür eingelassen war? Damit wurde das Haus von der Straße her abgeschirmt.

Die Initialen I T verweisen also auf Johann Terleth, die Unterscheidung zwischen kurzem und langem i war vernachlässigbar, die Bemalung ist wahrscheinlich nicht original.

Die Deutung des angebrachten Symbols gestaltet sich schwieriger. Es scheint sich um kein ausgewiesenes Handwerkszeichen zu handeln. Eher um eine Hausmarke. Doch woher hatte Peter Terleth diese Hausmarke? Das Gebäude war erst 40 Jahre durch seinen Vater in den Besitz der Familie übergegangen. War das Zeichen bereits vorher am Haus angebracht und hat es Johann Terleth übernommen oder haben es die Lisl-Peter mitgebracht?

Beschreibend lässt sich festhalten, dass im runden Feld, die Marke aus einem links oben und rechts unten spitz abgewinkeltem „Andreaskreuz“ (fachsprachlich „Schragen“) besteht, (das entfernt Ähnlichkeiten mit zwei Dreschflügeln aufweist?). In der unteren Hälfte erkennt man einen unregelmäßigen, sechseckigen Stern, in der oberen Hälfte wiederum ein etwas verzerrtes kreuzförmiges Zeichen. (cw)



Über der Tür zum Lisl-Peter-Haus waren die Initialen I und T angebracht.

Montaner LandtagskandidatInnen?

Die Landtagswahlen im Herbst werfen schon ihre Schatten voraus. Derzeit erstellen die wahlwerbenden Organisationen und Parteien ihre Kandidatenlisten. Man darf gespannt sein, ob unter den Kandidaten auch MontanerInnen sind.

Für die kommenden Wahlen sind derzeit in den Medien konkret drei mögliche Kandidatinnen im Gespräch. Auf Nachfrage bestätigte die Vorsitzende des Landesbeirates der Eltern, Brigitte Foppa, dass Sie für eine Kandidatur im Gespräch ist. In diesen Tagen soll ihre Entscheidung dazu fallen. Eine weitere Montanerin, welche im Gespräch für eine Landtagskandidatur ist, ist die neue Gemeinderätin Sybille Tezzele Kramer. Bei der Demokratischen Partei (PD) laufen derzeit die Vorbereitungen für die Vorwahlen der KandidatInnen auf Ortsebene (Ortskreise). Die eingereichten Kandidaturen (unter anderem auch jene von Sybille Tezzele Kramer) werden in Bürgerversammlungen diskutiert und dann im Konsens als Vorschlag weitergereicht. Am 14. Juni entscheidet die Landesvollversammlung (alle Parteimitglieder) über die definitive Liste.

Bei der Union für Südtirol ist indessen die Entscheidung schon gefallen. Die Glenerin Irma Überbacher Greif wird für den Landtag kandidieren und ist somit die einzige Kandidatin für die UfS aus dem Unterland.

Ob sich zu den Montaner Kandidatinnen auch noch weitere Kandidaten dazugesellen werden ist nicht auszuschließen. Der Montaner Gewerkschaftler bei der AGB, Alfred Ebner, meinte gegenüber dem „Montaner Dorfblatt“: „Zwar gibt es im Leben immer wieder Unvorhergesehenes, trotzdem glaube ich eine Kandidatur bei diesen Wahlen ausschließen zu können. Nicht kandidieren bedeutet allerdings nicht Gleichgültigkeit. Ich habe vor Jahren beschlossen meinen kleinen Beitrag in der Gewerkschaft zu leisten und werde mich dort auch weiterhin für die Schwächeren in unserer Gesellschaft einsetzen.“ (wt)

Bauleitplandiskussion

Demnächst wird sich der Montaner Gemeinderat mit den Einwänden zum genehmigten Entwurf des neuen Bauleitplanes auseinandersetzen. Ende April hat der beauftragte Techniker Vintatzer seine Stellungnahme zu den Einwänden der Bürger hinterlegt. Gleichzeitig hat er die allermeisten Einwände als „nicht gerechtfertigt“ eingestuft. Die fehlende Berichte (Umweltbericht und geologischer Bericht), deren Fehlen in den Einwänden mehrfach angemerkt worden ist, wurden in der Zwischenzeit nachgereicht. Trotzdem dürfte die Diskussion sowie die Genehmigung des Durchführungsplanes zum Bauleitplan im Gemeinderat noch spannend werden (wt).



SVP - Turbulente Zeiten

Die Südtiroler Volkspartei ist in den vergangenen Tagen beinahe zu häufig in die Schlagzeilen geraten; eine Berichterstattung jagte die andere, wobei der Ruf der Sammelpartei nicht immer unbeschadet geblieben ist.

Das Bemühen um eine so genannte politische Linie der Blockfreiheit hat in der Partei zu einer Kampf Abstimmung geführt, wobei es den Anschein hat, dass die einzelnen wirtschaftlichen Vorteile auf Staatsebene verbinden.

Welcher Weg dabei für die Partei der richtige ist, werden die bevorstehenden Landtagswahlen zeigen; klare Aussagen und eine für den Wähler nachvollziehbare und bürgernahe Politik sind für die Zukunft unerlässlich, wenn eine weitere politische Ernüchterung vermieden werden soll.

Erfreulich ist dabei festzustellen, dass auf unserer Dorfebene mindestens klare Worte gesprochen werden. Verschiedene Meinungen bilden naturgemäß den Nährboden einer jeden politischen Richtung; umso wichtiger ist es für den Bürger, dass politische Vertreter klare Meinungen äußern und mit Überzeugung dahinter stehen; denn eine deutliche politische Charakterfestigkeit ist für Freund und Feind immer angenehm und verlangt auf Grund der Schwierigkeit allerhöchsten Respekt.

Die
Nachtschatten

Plentnriarn

Die Schnitte

Die Sommerzeit naht und wie alle Jahre haben viele Montaner Familien die Grillsaison zu Muttertag eröffnet. Es ist da immer besonders schön, durchs Dorf zu gehen und überall den Rauch aufsteigen zu sehen in den Gärten, die Männer am (Feuer-)Werk zu bestaunen und die bunt gedeckten Tische zu bewundern.

Auch bei uns hat es sich eingebürgert, die Sommeressen mit einer Runde bruschette zu eröffnen. Die gebratenen toskanischen Brotscheiben mit darauf geriebenem Knoblauch und Olivenöl lassen sich klassischerweise mit Tomaten und Basilikum erweitern und sind so immer der Hit für Groß und Klein.

Bei der letzten Bruschettata sonnen wir darüber nach, wie viele ähnliche Gerichte es in der ganzen Welt gibt, wie allerorts eine Scheibe Brot durch einen Aufstrich geadelt wird und die tollsten Kleinmahlzeiten daraus entstanden sind.

So wie das smörgasbord (Brot- und Häppchentafel mit Lachs, Käse, Schinken und Soßen) das Modell täglichen Essens und festlicher Anlässe in Skandinavien ist, so belegt man in Indien das Pitta-Brot mit Gemüse und Hülsenfrüchten und im Libanon wie in Arabien ist Hummus, ein scharfes Kichererbsenpüree mit Kreuzkümmel, auf arabischem Brot eine klassische Vorspeise.

In der Toskana werden Brotschnitten neben den bruschette auch als crostini serviert, unter anderem mit einer Leberpaste. Da ich als Vegetarierin hier nicht mitreden kann, gebe ich für das Rezept dieser sehr geliebten crostini ai fegatini das Wort an meinen Co-Küchenchef weiter:

“La prima cosa che ogni toscana (e toscano) sa è che i crostini li faceva di sicuro meglio la suocera. Detto questo, proviamoci lo stesso.

- 1/2 chilo di fegatini di pollo (spesso li vendono assieme ai cuori, ma vanno bene anche quelli).
- 1 cipolla
- burro, acciughe, capperi, sale, aceto
- pane toscano

La mamma mi ha detto così: pulisci i fegatini e falli a pezzetti. Trita la cipolla e falla soffriggere con abbondante burro e, quando è dorata, ci unisci i fegatini tagliati. Fai cuocere diciamo per 7-10 minuti.

Quando i fegatini hanno cambiato colore e non perdono più sangue puoi spegnere.

I fegatini così cotti vanno frullati, finché ottieni una crema che non dovrà essere troppo liquida, né però devono restare dentro pezzi grossi. Insomma, così mi ha detto la mamma, la consistenza deve essere “giusta”....

Il tutto va rimesso sul fuoco per altri 7-8 minuti. Mentre riscaldi aggiungi ancora un po' di burro, le acciughe e i capperi che avrai tritato a mano e un po' di aceto. Io ho ben chiesto alla mamma quanti capperi e quante acciughe e quanto aceto. Ma lei mi ha risposto che “dipende”.

Io ti direi, assaggia la crema man mano e decidi quando ti piace di più. Se la vuoi un po' più aspra aggiungi un po' di aceto. Se ti piace più saporita, ancora acciughe e capperi. La densità la



regoli col burro o aggiungendo un po' di brodo. Quando ti sembrano perfetti puoi spegnere.

Come si servono? Sul pane, certo, lo abbiamo detto, meglio se toscano. Molti il pane lo abbrustoliscono un poco, altri lo bagnano prima con un po' di brodo. Altri fanno tutte e due le cose (prima lo abbrustoliscono poi lo bagnano).

Di sicuro, se c'è la possibilità di tenere il paté caldo (magari con una piccola fiammella accesa sotto la pentola) i crostini sono molto più gustosi.

Ecco, dovrebbe essere tutto. Se non avete una suocera toscana potreste anche fare una bella figura....”

Doch auch die Montaner Mütter und Schwiegermütter haben hier einiges zu bieten. Meine Mutter zum Beispiel machte, in Zeiten, bevor das Cholesterin und der Rinderwahn entdeckt wurden, häufig zur samstäglichen Fleischsuppe Hirnschnitten. Dazu, so erzählt sie mir, bratet man das Hirn mit Zwiebel und Petersil in Butter an, salzt und rührt am Ende noch ein Ei hinein. Dann werden Brotschnitten, am besten 1-2 Tage alte Krapfen, damit bestrichen und im Backofen geröstet.

Weniger nobel und auch für Nicht-FleischesserInnen geeignet, sind die Kasschnitten – ein schnelles Abendessen, das mit einem großen Salat komplett und in seiner Einfachheit genial ist.

Dazu wird traditionellerweise Weißbrot – aber wunderbar eignet sich auch ein schwarzer Weggen oder ein Breatl – in Scheiben geschnitten, dann kommt eine dicke Scheibe eines würzigen, aber nicht zu scharfen Käse drauf (ideal finde ich Fontina). Meine es immer mit allen gut meinende Mama gibt auch noch einen Klacks Butter drauf, ich gebe lieber mit frischem Gartenorigano einen mediterranen „tocco“ – und dann ab ins Rohr und noch warm essen!

Ich bin mir sicher, auch Sie haben schon viele Varianten von Schnitten entworfen – denn der Phantasie sind hier wirklich nur die Grenzen dessen gesetzt, was das Haus vorrätig hat! (bf)



Brotschnitten

Mitmachen - Text einschicken

Ihr Rezept im Dorfblatt?

Haben Sie ein besonderes Rezept. Vielleicht ein Rezept, mit welchem eine typische Montaner Kost zubereitet wird? Dann schicken Sie uns dieses Rezept zur Veröffentlichung! (wt)

Studienabschluss

Claudia Tschöll

Claudia Tschöll hat im November letzten Jahres ihre dreijährige Ausbildung in Physiotherapie an der Landesfachschule für Gesundheitsberufe „Claudiana“ in Bozen erfolgreich abgeschlossen. Die Ausbildung in Bozen ist sehr praxisorientiert und daher hat sich Claudia nicht nur theoretische Grundlagen aneignen können, sondern auch praktische Erfahrungen gesammelt, unter anderem in verschiedenen Südtiroler Landeskrankenhäusern. Um dem Ganzen eine internationale Dimension zu verleihen, stehen auch Praktika an ausländischen Krankenhäusern auf dem Studienplan. So hat Claudia zum Beispiel bereits an der berufsgenossenschaftlichen Unfallklinik Murnau ein Praktikum absolviert. Zusätzliche Erfahrungen konnte sie im Rahmen weiterer Praktika an der Neurologischen Klinik Bad Aibling in Oberbayern und an der Universitätsklinik für Neurologie der Stadt Innsbruck sammeln. Eine Kombination aus modernster medizinischer Versorgung, Service auf höchstem Niveau und einem außergewöhnlichen Ambiente konnte Claudia im Zuge ihres Praktikums am medizinisch-therapeutischen Zentrum für Rehabilitation und Prävention Medical Park Bad Wiessee am Kirschbaumhügel (unweit des Tegernsees) erleben. An dieser deutschen Fachklinik für Orthopädie und Traumatologie, die zur Medical Parc AG gehört, konnte Claudia weitere Aspekte ihrer Arbeit vertiefen.

Ihre Diplomarbeit zum Thema Beckenbodenrehabilitation nach der Geburt stellte Claudia am 20. November an der Partneruniversität Ferrara vor, da ein Diplom in Physiotherapie lediglich von einer medizinischen Universität verliehen werden kann. Aus diesem Grund kooperiert die Landesfachschule für Gesundheitsberufe „Claudiana“ mit verschiedenen italienischen Partneruniversitäten, damit die eigenen Absolventen nach dem Studium ein gültiges Diplom vorweisen können. Das Diplom der Claudiana konnte Claudia, die mittlerweile in Bozen als Physiotherapeutin arbeitet, schließlich im Dezember letzten Jahres in Empfang nehmen. Gratulation! (sp)



Claudia Tschöll hat die Landesfachschule für Gesundheitsberufe „Claudiana“ in Bozen erfolgreich abgeschlossen.

Kindergarten Kurtatsch

Beim Buttermachen ...

... bei der Familie Unterhauser auf Castelfeder.

Im Kindergarten Kurtatsch führten wir das Experiment: „Butter machen“ durch. Auf einfache Weise schüttelten die Vorschüler den Frischrahm in kleine Gläsern, bis sich die Buttermilch von der Butter trennte.

Diesen Vorgang durften die Vorschüler in der Küche bei der Bäuerin Mathilde erleben. Auf dem Bauernhof auf Castelfeder stellt die Familie das ganze Jahr über Butter her. Wir verfolgten die Herstellung der Butter mit Zentrifuge und Butterkübel gespannt, bis wir die frische Butter auf dem eigens für uns gebackenen Brot verkosten durften. Es schmeckte ganz lecker!

Bei der anschließenden Führung in den Stall beeindruckte die Kinder vor allem der Stier, doch auch die Ziegen, die sie füttern durften, begeisterten sie sehr.

Der Kindergarten Kurtatsch bedankt sich bei der Familie Unterhauser für die herzliche Aufnahme auf ihrem Hof, und dass die Kinder das Butter machen nach traditioneller Art miterleben durften. (Ulrike Kompatscher)



Gespannt verfolgen die Kinder des Kindergarten Kurtatsch bei der Familie Unterhauser auf Castelfeder wie Milch zu Butter wird

Zimmerei
Unterhauser Josef
 Dachstühle · Holzhäuser · Sanierungen

Firmensitz: Angela-Nikoletti-Straße, 17
 Betrieb: Handwerkerzone Breilbach || 39040 Kurtatsch
 Fon 0471 880 407 || Fax 0471 881 079
 Mobil 335 692 8 690 || MwSt. Nr.: 00717190219

10. Blauburgundertage Südtirol

Der „große Rote“ im Mittelpunkt



Vor nunmehr 10 Jahren als Vergleichsverkostung gestartet, hat sich daraus der in der Weinbranche anerkannte Nationale Blauburgunderwettbewerb und das inzwischen alljährlich stattfindende attraktive Rahmenprogramm der Blauburgundertage Südtirol entwickelt. Zum heurigen Jubiläum am 22. und 23. Mai 2008 huldigen die beiden Gemeinden Neumarkt und Montan dieser edlen Rebsorte ganz besonders.

„Durch gutes Zusammenspiel, viele Ideen und das Miteinander beider Gemeinden wächst die Veranstaltung immer mehr zusammen, gewinnt an Qualität und Erfolg!“, freut sich OK Präsident Hubert Ursch. Auch Gründungspräsident Stefan Vaja ist mehr als zuversichtlich: „Die Veranstaltung ist langsam gewachsen. Dadurch können wir Qualität garantieren, werden auch national ernst genommen und sind zu einer fixen Realität im Südtiroler Weinveranstaltungs-kalender geworden!“

Die zehn Jahre Blauburgundertage haben zweifelsohne dazu beigetragen, dass sich der Blauburgunder als einer der wertvollsten Rotweinsorten auch in Südtirol etabliert hat. Auch wenn Südtirols Blauburgunder bei den Fachverkostungen nicht immer an erster Stelle standen, waren es vorwiegend doch Südtiroler Weine, die von der Fachjury prämiert wurden. Ein Beweis dafür, dass hierzulande ideale Anbaubedingungen für diese edle Rebsorte zu finden sind. „Hier gebührt ein Lob auch den Kellermeistern, die sich mit dem Ausbau dieser auch im Keller schwierigen Sorte auseinandersetzen und Jahr für Jahr bessere Blauburgunder erzeugen“, betont Vize-Präsident Peter Dipoli das Engagement und Bemühen der Weinfachleute.

Derzeit wird in Südtirol auf ca. 350 ha Blauburgunder angebaut. Die Anbaufläche ist leicht steigend, wobei sich die Neuanlagen erfreulicherweise auf die dazu geeigneten Gebiete beschränken. Nur so kann die Qualität von hochwertigen und wertvollen Blauburgunderweinen garantiert werden. Bleibt der Blauburgunder auch weiterhin eine Rarität, oder besteht die Gefahr, dass durch die Promotion dieser Rebsorte durch die Südtiroler Weinwerbung diese auch außerhalb der klassischen und bewährten Gebiete angebaut werden könnte? Hierzu der Direktor der EOS (Export Organisation Südtirol der Handelskammer Bozen) Dr. Hansjörg Prast: „Der elegante Blauburgunder gedeiht nur in speziellen Lagen und entfaltet nur dort die vom Markt geforderte Qualität. Als eine der Leitsorten im neuen Leitbild der Südtiroler Weinwerbung wird er in Zukunft von uns auch stärker beworben. Dies gelingt uns allerdings nur, wenn die heutige Qualität erhalten bzw. noch gesteigert werden kann. Ich sehe daher keinen Grund zur Annahme, dass es zu einer Ausbreitung des Anbaues in weniger bzw. ungeeigneten Lagen kommt. Der Markt regelt sich da alleine.“

Der Große Rote, begehrter also denn je.

Auf die Frage, wie er denn die Zukunft des Blauburgunders in der Südtiroler Weinszene sieht, antwortet Hans Terzer, Kellermeister der Kellerei St. Michael Eppan und Präsident des Verbandes Südtiroler Kellermeister: „Südtirol hat gute Karten, wenn

es um Blauburgunder geht. Einmal beginnt der Rotwein-Trinker wiederum Weine mit Finesse, Frucht und Eleganz zu bevorzugen und gerade aus diesem Grunde bietet sich der Blauburgunder an. Zum Zweiten stellt er besondere Ansprüche an Boden, Klein-Klima und Pflege. Auch hier haben wir gerade auf einer Höhe ab 350 Metern verschiedenste Lagen, die sich für Blauburgunderproduktion eignen. Auf Grund unserer kleinen bäuerlichen Betriebsgrößen sind unsere Winzer in der Lage, die doch recht empfindliche Sorte durch gezielte Maßnahmen im Weinbau, die sehr viel Handarbeit erfordern, in den Griff zu kriegen. Unsere Kellermeister haben in den letzten Jahren aufgezeigt, dass wir mit dieser etwas kapriziösen Sorte umgehen können.“

Auch die Gastronomie hat den Blauburgunder in den letzten Jahren entdeckt und schätzt ihn als anspruchsvollen „Großen Roten“, der dank seiner Vielfältigkeit auf verschiedenste Speisen angepasst werden kann. Und doch, Christine Mayr, Präsidentin der Sommeliervereinigung Südtirol, appelliert an die Wirte: „Der Blauburgunder hat im Allgemeinen einen noch zu geringen Stellenwert in der Südtiroler Gastronomie. In meinen Augen sollte er noch besser platziert & positioniert werden: er ist ja sozusagen 'Der König' unter den Rotweinen, mit seiner Eleganz & Finesse, die weit über die strukturierten 'Muskelprotze' hinausgeht.“

(Dr. Beatrix Unterhofer)



Ein Teil des BBS-OK Teams zusammen mit dem Bürgermeister von Montan bei der Pressekonferenz im Hotel Laurin.

Von links nach rechts: Peter Dipoli (Vize-Präsident), BM Luis Amort, Hubert Ursch (Präsident), Michela Carlotto, Bernhard Pichler und Baron Sigmund Kripp (Weingut Stachelburg, Siegerwein 2007).

© Foto: www.byou.it

Zeitbank Montan

Zeitbank-Sprechstunde

Die nächste Sprechstunde für die Zeitbank Montan findet am Samstag, den 7. Juni bzw. jeden 1. Samstag im Monat von 09.30 bis 10.30 Uhr in der Bibliothek Montan statt.

Unter anderen stehen folgende Angebote zur Auswahl:

Näh- und Flickarbeiten, Kinderbetreuung, Botengänge, Begleitung mit dem Auto und zu Spaziergängen, Englisch -und Italienischkonversation, u.v.a.

Weitere Hinweise: 0471/819855

7. Internationaler Blauburgunder-Wettbewerb

Die Ergebnisse

Im historischen Schlosshof von Schloss Enn in Montan wurden am 22. Mai 2008 die 10. Blauburgundertage Südtirol eröffnet und die Sieger aus dem 7. Nationalen Blauburgunder-Wettbewerb von Landeshauptmann Dr. Luis Durnwalder ausgezeichnet.

Die Blauburgunder der Kellereien Franz Haas aus Montan (82 Punkte) und Muri-Gries von der Weingut/Klosterkellerei (82 Punkte) in Bozen sind die beiden Siegerweine der Vergleichsverkostung im Rahmen der zehnten Blauburgundertage. Neben den beiden Siegerweinen wurden auch die zweiten und dritten Preise vergeben. Gleich vier Betriebe kamen mit 80 Punkten ex aequo auf den zweiten Platz: die Kellerei Kössler, die Kellerei Nals-Margreid, das Weingut „Podere Fortuna“ und die Kellerei St. Pauls. Platz Drei erhielten – mit 79 Punkten ebenfalls punktgleich – vier Betriebe: die Kellerei Bozen, die Schlosskellerei Turmhof/Tiefenbrunner sowie die Weingüter „Maso Poli“ (Trentino) und „Tenuta Mazzolino“ (Oltrepo Pavese).

Die am Wettbewerb teilgenommenen Weine und eine Auswahl von Blauburgundern aus aller Welt wurden bei der allen Weinliebhabern zugänglichen Publikumsverkostung im Kultursaal „Johann Fischer“ in Montan aufgeschenkt. Das Programm bot den Freunden und Genießern des Blauburgunders außerdem Verkostungsseminare in Montan – heuer erstmals auch in italienischer Sprache – mit Erwin Eccli und mit Bernhard Pichler. Die Vertikalverkostung von 10 Jahrgängen Blauburgunder Barthenau Vigna S. Urbano (des Weingutes J. Hofstätter/Tramin) im Widum in Neumarkt war zweifelsohne ein Programmhöhepunkt zum Jubiläumsjahr. Das 10jährige Bestehen der Blauburgundertage Südtirol wurde mit dem Blauburgunderfest im Dorfzentrum von Neumarkt mit Ausschank von Blauburgundern und typischen Unterlandler Gerichten gefeiert und abgerundet. (Dr. Beatrix Unterhofer)



Die prämierten Teilnehmer mit den Vertretern der Politik
© Foto: www.byout.it



Die Blauburgunder der Kellereien Franz Haas aus Montan und Muri-Gries von der Weingut/Klosterkellerei in Bozen sind die beiden Siegerweine der Vergleichsverkostung © Foto: Kobler

SÜD-TIROLER FREIHEIT - Gemeinderatsfraktion

Gemeindepolizei & nicht bezahlte Gebühren

Im Rahmen von zwei Anfragen welche bei der nächsten Sitzung des Montaner Gemeinderates behandelt werden, verlangt der Gemeinderat der SÜD-TIROLER FREIHEIT, Werner Thaler, Auskunft über den Polizeidienst in Montan sowie über die nicht bezahlten Gemeindegebühren.

Die Anfrage zum Gemeindepolizeidienst betrifft vor allem die Geschwindigkeitskontrollen im Gemeindegebiet von Montan. Thaler will wissen, wie viele Übertretungen der Straßenverkehrsordnung vom Gemeindepolizisten seit seiner Anstellung in Montan bislang festgestellt wurden? Nachfragt wird auch wie hoch der Gesamtbetrag der bislang ausgestellten Strafen insgesamt ist. Weiters wird angefragt, wie hoch die höchste Fahrgeschwindigkeit, welche bei den Geschwindigkeitskontrollen festgestellt worden ist, betragen hat und wie die Gemeindeverwaltung zusammenfas-

send die ersten Erfahrungen durch die Einführung des Gemeindepolizeidienstes beurteilt.

In einer weiteren Anfrage will Thaler wissen, welche Bürger bislang immer noch nicht, trotz eventueller Mahnschreiben, die Gemeindegebühren für Abwasser, Wasser, Müll, Friedhof, usw. bezahlt haben. Laut Erfahrungen der letzten Jahre kommt es immer wieder vor, dass einige wenige Bürger die geschuldeten Gebühren nicht bezahlen.

In einem Schreiben an den Bürgermeister fragt Thaler zudem nach, wann die diesjährige Bürgerversammlung abgehalten wird. In den vorhergehenden Jahren wurde diese immer im März abgehalten. Heuer hingegen wurde bislang noch keine Bürgerversammlung abgehalten. (SF)

Menschen in Montan

Montan Multikulti

Seit dem Jahr 2000 leben Joana und Peter Mettens mit ihrem dreijährigen Sohn Thomas und ihrer einjährigen Tochter Emma in Südtirol. Joana ist Portugiesin und Peter ist ein Belgier flämischer Muttersprache, doch kommunizieren die beiden miteinander auf Französisch, da sie vor ihrem Umzug nach Südtirol in Brüssel aufgewachsen sind. Und nun die berechnete Frage: Was hat die beiden nach Montan verschlagen?

Joana hatte immer schon den Traum von einem Leben in Italien. Aus diesem Grund hat sie auch im Rahmen ihres Pharmaziestudiums an einem Austauschprogramm teilgenommen, welches ihr ermöglichte, ihre Diplomarbeit in Parma zu schreiben. Damals lernte Joana Italienisch und beschloss zusammen mit ihrem Mann Peter nach Südtirol zu ziehen, da in Bozen ein gemeinsamer Freund aus Belgien mit seiner Südtiroler Freundin lebte. Dank ihrer guten Ausbildung fanden beide bereits vor ihrem Umzug nach Auer einen Job in Südtirol: Peter als Maschinenbauingenieur in Auer und Joana als Apothekerin, zuerst in Salurn und dann in Bozen. Geheiratet haben die beiden dann auch in Südtirol, was ihre Verwandten und Bekannten zum Anlass nahmen, einen Urlaub in Südtirol zu verbringen.

Im Gegensatz zum gängigen Vorurteil die Tiroler seien verschlossen, ist Joana von der Südtiroler Offenheit begeistert. Man habe sie und ihren Mann stets und überall mit offenen Armen empfangen. Auch bei der Arbeitssuche sei keine Vorurteilshaltung ihnen gegenüber zu spüren gewesen. Die einzige kleine Hürde war anfangs, vor acht Jahren, das bürokratische Tauziehen um die Aufenthaltsgenehmigung in der Bozner Quästur, die damals auch für EU-Bürger noch zwingend erforderlich war.

Besonders begeistert ist Joana, die mit ihrer Familie seit 2003 in Montan lebt, natürlich vom Wetter und vom Klima. Mittlerweile pflegt sie auch gute Beziehungen zur Dorfgemeinschaft und hat so manche Freundschaft schließen können, auch dank dem Mütter- und Frauentreff. Nur lobende Worte findet sie außerdem für den Kindergarten, den Thomas mittlerweile besucht. Die Kindergärtnerinnen und besonders die Kindergartenleiterin Josefine Ludwig kümmern sich sehr um Thomas und unterstützen ihn beim Erlernen der deutschen Sprache.

Eine Portugiesin und ein Flame, die auf Französisch miteinander kommunizieren und in einem deutsch-italienischen Umfeld leben und arbeiten: so etwas hatte den Gründungsvätern der EU bei der Grundsteinlegung des europäischen Integrationsprozesses höchstwahrscheinlich vorgeschwebt! (sp)

Pfarrcaritas

Gartenfest für Senioren

Die Pfarrcaritas von Montan lädt zum „Gartenfest für Senioren“ am Herz-Jesu-Sonntag, 1. Juni 2008 mit Beginn um 17 Uhr auf der Festwiese von Montan herzlich ein. Geselliges Beisammensein bei Speis und Trank mit musikalischer Umrahmung und Tanzeinlagen der Volkstanzgruppe Montan sowie Montaner Dreigesang steht auf dem Programm. Willkommen sind auch alle Bürger und Gäste!



Joana und Peter Mettens mit ihrem dreijährigen Sohn Thomas und ihrer einjährigen Tochter Emma

Volksbühne Montan

Theaterausflug

Wie in jedem Jahr fand auch heuer wieder der mittlerweile traditionelle Ausflug der Volksbühne Montan statt. Ziel des dreitägigen Ausflugs, vom 24. zum 28. April, war dieses Mal Rom. Mit dem Nachtzug ging es am Donnerstag Abend Richtung Hauptstadt. Dank einer erholsamen Nacht im Schlafwagen waren am nächsten Tag bei der Ankunft in Rom alle frisch und munter. Nach einem ausgiebigen Frühstück im Hotel, welches sich auf dem Hügel Monte Mario nordwestlich des Stadtzentrums befand, begann gleich eine ausgiebige Besichtigung der Stadt in Begleitung der ausgezeichneten Führung Paola, die sämtliche Details zu Rom und seiner Geschichte zu wissen schien. Auf dem Programm standen alle wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt: vom Kolosseum zur Via Appia, vom Petersdom in Vatikanstadt bis zur Sixtinischen Kapelle in den Vatikanischen Museen, von der Abgeordnetenkammer im Palazzo Montecitorio bis zur Piazza di Spagna und dem Trevi-Brunnen. Dabei kamen natürlich auch die Gaumenfreuden nicht zu kurz!

Verwöhnt wurden die Theaterfreunde dabei mit herrlichem Wetter und so verfliegen die Tage bis zum Sonntag wie im Fluge. (sp)



Die Teilnehmer des diesjährigen Theaterausfluges nach Rom.

Parlamentswahlen 2008 - Ein Rückblick

Aprilwetter und ein heißer Herbst

Zwar liegen die Wahlen bereits etwas zurück, trotzdem möchten wir einen kurzen Rückblick zur Thematik in dieser Ausgabe des Montaner Dorfblasses veröffentlichen. Dazu haben wir Politikerinnen und Politiker aus Montan und Umgebung zu einer kurzen Stellungnahme gebeten. Zentrale Fragestellungen waren dabei das Abschneiden der jeweiligen Partei bei den Wahlen, die Gründe für Stimmenverluste oder Stimmenzugewinne und ein Blick auf die Landtagswahlen im Herbst.

Grund zum Jubeln hatten die Freiheitlichen Südtirols. Mit satten Zugewinnen, vor allem im nordöstlichen Landesteil führen sie ein Traumergebnis ein. Dementsprechend zufrieden äußert sich *Arno Mall* aus Salurn, Senatskandidat der Freiheitlichen: „Wir haben uns ein gutes Ergebnis erwartet, das haben die Spatzen schon seit langem von den Dächern gepfiffen. Dass das Ergebnis dann derart positiv für uns ausfallen würde, das hat wohl auch die größten Optimisten bei uns überrascht. Wir sind also rundum zufrieden“. Den Wahlerfolg führt Mall auf die Arbeit der Partei in den letzten Jahren und ihre konstruktive und klare Stellungnahme zu brennenden Problemen der Bürger, zurück: „Beispiel Flughafen: Ich habe mich als Promotor für ein Referendum gegen die Weiterfinanzierung des Bozner Flughafens eingesetzt. Ohne diese massive Stellungnahme von unserer Seite und anderer oppositioneller Gruppen - keine Mediation, auch wenn man über deren Ausgang geteilter Meinung sein kann“. Jedenfalls verbucht Mall den Rückzieher der Landesregierung bezüglich des Flughafens auch als einen Erfolg seiner Partei. Für die Stimmenverluste der SVP und die Zugewinne der Freiheitlichen führt Mall vor allem zwei Gründe an, den Steuerdruck und Ausländerproblematik: „Und dann die Ausländerpolitik: der PD, und das kann jeder in dessen Programm nachlesen, ist für die Zugestehung des kommunalen Wahlrechts für Nicht-EU-Bürger. Dafür wollten die Leute nicht mehr zusammenhalten“. Nicht als Proteststimmen, sondern als bewusste Stimmen kritischer Wähler, die nicht bereit sind „inhaltslosen Zusammenhaltsparen“ zu folgen, sieht Mall deshalb die Stimmen für die Freiheitlichen. Und damit blickt er auch optimistisch auf die Landtagswahlen im Herbst: „Der wertkonservative, patriotische und freisinnige Wähler hat eine starke Alternative. Und der Südtiroler Wähler hat erkannt, dass seine Stimme wirklich zählt!“.

Sybille Tezzele-Kramer, Kammerkandidatin für den PD unter der Führung des Spitzenkandidaten *Walter Veltroni* zeigt sich mit dem Wahlergebnis zufrieden: „Die Demokratische Partei hat in Südtirol sehr gut abgeschnitten. Ich bin glücklich darüber, dass, auch wenn es im Rest Italiens anders aussieht, Südtirol gegen die Rechtsparteien Stand gehalten hat. Unsere Botschaft des friedlichen Zusammenlebens und des Einsatzes für eine sichere und gute Zukunft für alle, die hier arbeiten und leben, hat letzten Endes gegenüber den schlechten Erfahrungen, die wir gesellschaftlich wie politisch mit Berlusconi in der Vergangenheit gemacht haben, mehr Gewicht gehabt“.

Persönlich freut es sie, dass *Luisa Gneccchi* den Sprung nach Rom geschafft hat und sie unterstreicht auch den Wahlerfolg von *Oskar Peterlini*. Damit wird bewiesen, so *Tezzele-Kramer*: „dass das Zusammenleben und der Zusammenhalt unter den Sprachgruppen im Unterland kein bloßes Schlagwort, sondern Wirklichkeit ist - es sind eben die gemeinsamen Ziele, die uns miteinander verbinden“.

Den Zugewinn der Rechtsparteien erklärt sie folgendermaßen: „Im Wahlkampf haben die Rechtsparteien stark mit den Ängsten der

Bevölkerung gespielt. Prodi hat den Haushalt saniert und musste dafür leider einige restriktive Steuermaßnahmen treffen - die Leute haben das sofort gespürt, nicht aber die positiven Auswirkungen - weniger Staatsschulden bedeuten weniger Zinsen und somit niedrige Steuern in der Zukunft. Es ist schade, dass sich viele Italiener von der Effekthascherei und den populistischen Slogans von Berlusconi und Bossi blenden ließen“.

Irma Überbacher Greif, Bezirksobfrau der Union für Südtirol Bozen-Mitte ist sehr zufrieden mit dem Ergebnis, das die Union für Südtirol erreicht hat. Auch sie glaubt nicht, dass die Stimmen, die an die Oppositionsparteien gegangen sind, reine Proteststimmen sind: „Die Wählerinnen und Wähler haben endlich ihre Macht an den Urnen zur Geltung gebracht, der Bürger lässt sich nicht mehr auf Versprechungen ein, zu oft wurden die Bürger enttäuscht. Postenschacher, Bauwut, Kaufkraft, Familienfeindlichkeit und vieles mehr brennt den Bürgern unter den Nägeln!“. Auch die von Seiten des Landeshauptmanns und der Landesregierung „verhinderten“ Volksabstimmungen, die von der Union für Südtirol propagiert wurden, sieht *Überbacher Greif* als ein Misstrauen gegenüber dem Bürger. Und dafür wurde der SVP die Rechnung präsentiert! Wird das auch im Herbst bei den Landtagswahlen so sein? Dazu *Überbacher Greif*: „Veränderung ist wählbar! Wir werden sehen, was sich die Bürger von einer neuen Landesregierung vorstellen und erwarten! Die Bürger haben es in der Hand, wer ans Ruder kommt“.

Wolfgang Pichler, Ortsobmann der örtlichen SVP, erklärt sich die Stimmenverluste seiner Partei folgendermaßen: „Südtirol, unser Land, und unsere Gemeinden sind Dank des Fleißes der Südtiroler/Innen und der langjährigen Politik der Südtiroler Volkspartei ein Lebensraum geworden, in dem vieles besser ist, als anderswo. Trotzdem, oder gerade deshalb ist es in den letzten Jahren zu einer Fehlentwicklung hinsichtlich Transparenz bzgl. Sach- und Personalentscheidungen auf allen Ebenen gekommen. „Dei mochn eh wos sie wellen...“ war und ist der Tenor der Volksseele. Teils begründet, teils nicht! Trotzdem, Unmut, Misstrauen, und Ärger sind Gefühle, die den treuesten Menschen zu einer Protestwahl hinreißen lassen. Nach dem Motto: „Versteats endlich wos mir wellen!“. Weniger Pragmatismus um jeden Preis, und mehr Werte- und heimatorientierte Zukunftspolitik! Bei Entscheidungen mehr Einbeziehung, Rücksicht und Ernstnahme der direkt und indirekt Betroffenen. Mehr Transparenz!“.

Trotzdem Feuer am Dach ist, blickt er optimistisch auf die Landtagswahlen im Herbst: „Gerade das reinigende Gewitter in der Partei - es hat geblitzt und gedonnert!- und das Zusammenraufen der verschiedenen parteiinternen Strömungen bei grundlegenden Themen sind Ausdruck dafür, dass die SVP die Kraft hat sich selbst neu zu formen. Konkrete Taten z.T. vernachlässigter und unterschätzter Probleme der Südtiroler/Innen sind in Ausarbeitung. Taten werden folgen! Einsicht vieler hochrangiger Parteixponenten ist zu spüren. Ich hoffe und glaube wirklich, dass sie bis ganz oben in meiner Partei den Denkkettel verstanden haben, und ernst nehmen! Deshalb bin ich zuversichtlich, dass wir das z.T. verlorene Vertrauen zurückerarbeiten werden. Bei den Landtagswahlen im Herbst könnte somit wieder die Sonne für unsere Sammelpartei, und somit für ganz Südtirol scheinen. Hoffentlich! Denn eine starke, konfliktlösungsfähige SVP mit Herzen für unsere Heimat ist immer noch der beste Garant für Südtirol und seine Menschen!“ (cw)

Mütter- und Frauentreff des KfB

Jahresrückblick

Wieder geht ein Arbeitsjahr des Mütter- und Frauentreffs der kfb Montan dem Ende zu und es kann zufrieden auf die verschiedenen Aktivitäten zurückgeblickt werden. Als Einstieg wurde im Oktober das Straubenfest veranstaltet, das bei schönem Herbstwetter natürlich großen Anklang fand. Zum Fasching organisierte das Team des Mütter- und Frauentreffs wie schon seit einigen Jahren die Kinderparty vom Unsinnigen Donnerstag im Vereinshaus. In Zusammenarbeit mit der kath. Jungchar und einigen Helfer/innen konnte vielen Kindern, die auch aus den umliegenden Dörfern kamen, Spaß und Unterhaltung geboten werden. Zu den monatlichen Treffen im Vereinshaus fanden sich zahlreiche interessierte Frauen, meist Mütter oder Omas mit Kleinkindern ein. Diese Treffen sind deshalb wichtig, weil sie den Frauen, oft zugezogen aus anderen Dörfern, eine Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen bieten. Es findet ein reger Austausch statt, Bekanntschaften bzw. Freundschaften werden aufgebaut. Diese Momente sind oft ein erster Schritt zur Eingliederung in unsere Dorfgemeinschaft. Das Treffen im Mai war eigentlich den Großmüttern gewidmet, doch nur wenige waren heuer der Einladung gefolgt. Als besonderer Gast konnte Herr Pfarrer Heinrich Meraner begrüßt werden, der in einer kurzen Ansprache die Aufgaben der Omas und der Mütter, die Wichtigkeit des Zusammenlebens in den Familien, die Zeit, die in diese investiert wird, in Worten ausdrückte, die die Herzen der Anwesenden berührten.

Das Abschlusstreffen vor der Sommerpause findet heuer wieder beim „Veitner Tunnel“ statt und zwar am Donnerstag, 19. Juni. Bereits ab dem Vormittag werden sich dort alle einfinden, es wird ein Mittagessen und Kinderspiele geben. Genaueres wird noch auf den Plakaten angegeben.

Seit einigen Jahren übernahmen die Frauen des Mütter- und Frauentreffs auch die Aufgabe den Familien von Taufkindern die Taufkerze und eine Taufmappe zu überbringen. Die Kerzen werden jährlich von einigen Frauen der kfb Montan gestaltet, die Mappe ist eine wertvolle Begleitung und Hilfe zur Gestaltung der Tauffeier. Schlussendlich bedankt sich das Mütter- und Frauentreff Team für die zahlreichen Spenden, die bei den verschiedenen Veranstaltungen eingegangen sind. Diese können nun dem Verein für Kinderkrebshilfe „Peter Pan“ bereitgestellt werden. (ba)



Jedes Jahr im Jänner zum Taufsonntag Jesu gestalten die Frauen des Mütter-Frauentreffs ein Plakat mit den Fotos der Taufkinder des vergangenen Jahres, dieses wird beim Taufbrunnen aufgehängt.

Pferdezucht

Pferdesegnung auf den Pinzoner Egger

Am 26. und 27. April 2008 fand auf den Pinzoner Eggern eine Pferdesegnung statt.

Am Samstagabend hatte Ivan Vieider aus Steinegg eine Vorstellung mit seinem Araberpferd „Eastwind“ vorgeführt und beeindruckte damit die Anwesenden.

Am Sonntag trafen 72 Pferde aus dem Raum Unterland und dem Fleimstal zur Segnung ein. Aus Altrei kam sogar ein Teilnehmer mit Gespann und Holzwagen.

Die Segnung der Pferde nahm Pfarrer Heinrich Meraner vor, der diese sehr schön gestaltete.

Erfreulich für die Organisatoren war es auch, dass viele Familien mit ihren Kinder anwesend waren. Für diese wurde auch eigens ein Ponyreiten organisiert.

Die Organisatoren der ersten Pfedersegnung auf Castelfeder bedanken sich bei allen freiwilligen Helfern, die zum erfolgreichen Gelingen beigetragen haben, besonders auch bei Pfarrer Heinrich Meraner für die Segnung und bei den vielen Teilnehmern der Veranstaltung.



Pferdesegnung auf den Pinzoner Eggern

Südtiroler Weinstraßenwochen

Nacht der Keller

Am 14. Juni findet im Rahmen der „Weinstraßenwochen“ die Veranstaltung „Nacht der Keller“ statt. In dieser Nacht sind an der Südtiroler Weinstraße 35 Keller geöffnet: Es sind dies die Keller bekannter und geschätzter Kellereigenossenschaften, privater Weinkellereien und Weingüter und selbst vermarktender Weinbauern. Eine einmalige Gelegenheit, unterschiedliche Keller und erlesene Weine zum Selbstkostenpreis kennen zu lernen. Das vielfältige Rahmenprogramm macht die ausgiebige Kellertour zum unterhaltsamen Weinerlebnis. Ein Busservice bringt Sie kostenlos von Ort zu Ort und von Keller zu Keller. In Montan beteiligen sich an der Aktion der „Ansitz Pfitscher“ in Montan-Dorf und „Maso Thaler“ in Glen.

Die Keller sind von 16 bis 24 Uhr geöffnet. (wt)

AVS - Ortsgruppe Montan



AVS Montan auf Elba

Urlaubsgefühle kamen auf, am 1. Mai um 5 Uhr morgens, beim Start zur 4-tägigen Frühlingsfahrt nach Elba.

Die Teilnehmer erlebten 4 wunderschöne Tage bei schönstem Wetter beim Wandern und Radeln durch die herrlich duftende und blühende Landschaft.

Die „Macchia“ zeigte sich von ihrer schönsten Seite mit ihren blühenden und duftenden Blumen und Sträuchern wie Ginster, Lavendel, Myrten und viele andere. Beeindruckend und für viele von uns in freier Natur zum ersten Mal gesehen voll tragende und gleichzeitig blühende Zitronen und Orangenbäume.

Beeindruckend der herrliche Ausblick aufs Meer und der Rundblick zu den Nachbarinseln Korsika, Pianosa, Monte Christo usw.

Das mediterrane Flair, das gute Essen die nette Gesellschaft die gute Organisation haben zu einer gelungenen Fahrt mit bleibenden Eindrücken beigetragen. (Gustl Amort)



Die 4-tägige Frühlingsfahrt des AVS Montan führte die Teilnehmer heuer auf die Insel Elba

AVS - Ortsgruppe Montan



Einladung zum Familiensonntag

Die AVS Ortsstelle lädt alle Mitglieder und Freunde zum Familiensonntag am 15. Juni auf Neuhütt in der Gemeinde Aldein ein. Treffpunkt und Start um 10.30 beim Parkplatz Dorfeingang. Gemeinsam fahren wir nach Weißenstein und wandern in ca. 1,5 Std. nach Neuhütt. Unterwegs versuchen wir die Blumen und Sträucher am Wegesrand zu bestimmen und fachkundige Personen geben uns darüber Auskunft.

Auf Neuhütt sind dann alle zum Mittagessen eingeladen. Am Nachmittag können sich die Kinder und Erwachsene bei verschiedenen Spielen unterhalten. Der AVS-Ausschuss wünscht allen Teilnehmern einen schönen Familiensonntag. (AVS)

AVS - Ortsgruppe Montan



Fennberger Klettersteig

Am Pfingstmontag trafen sich 17 Wander- und Kletterfreunde um bei schönem Frühlingswetter den Fennberger Klettersteig zu begehen.

Ausgangspunkt ist die Weinstraße südlich von Margreid, wo wir uns mit Klettergurt und Steinschlaghelm ausrüsten - los gehts.

Beim Einstiegskeim einer Schlüsselstelle warten schon einige Kletterer. Am Anfang geht es noch etwas langsam und beschwerlich doch allmählich kommen wir in Übung und so geht es stetig aufwärts über Eisenklammern, Leitern und Felspassagen, die mit Fixseilen gesichert sind. Nach gut 2 Stunden kommen wir zum Ausstieg auf 1000 Metern Höhe, wo wir uns ins Gipfelbuch eintragen. In Unterfenn halten wir die verdiente Mittagspause. Nachdem auch die Wanderer, die von Eichholz heraufgewandert waren, zu uns stoßen, kehren wir auf dem etwas steilen alten Fennberger Weg zum Ausgangspunkt zurück. (Gustl Amort)



Das schöne Wetter am Pfingstmontag trug zu einer gelungenen Bergtour bei. Im Bild einige der Teilnehmer.

AVS Jugend - Ortsgruppe Montan



Köchin und BetreuerInnen gesucht

Für das AVS- Hüttenlager, vom 2. August bis 9. August 2008 werden dringend Köchin und BetreuerInnen gesucht!

Interessierte melden sich bitte bei Veronika Amort unter der Nummer 0471/820243.

Raiffeisenkasse Branzoll-Auer

Rizzoli im Aufsichtsrat

Bei der Vollversammlung konnte der Verwaltungsrat den Mitgliedern eine positive Geschäftsbilanz 2007 präsentieren. Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache. Die Raiffeisenkasse mit Tätigkeitsgebiet Branzoll-Auer-Montan konnte in allen Geschäftsbereichen Zuwächse erzielen: bei den Einlagen 9 Prozent, bei den Ausleihungen 4%; auch die Rentabilität der Bank konnte dementsprechend verbessert werden (+9,4%). „Die umsichtige Verwaltung ermöglicht so die Erwirtschaftung von Gewinnen. Diese dienen dazu, das Eigenkapital der Bank zu stärken und geben der Bank so Stabilität und Sicherheit aber auch Wachstumschancen“, meinte Vize-Obmann Josef Lona, der den Mitgliedern bei der Vollversammlung der Raiffeisenkasse Branzoll-Auer im Kulturhaus von Branzoll die Bilanz 2007 vorstellte.

Besonderes unsere Filiale in Montan konnte sich wieder gut entwickeln. Der Montaner Vertreter im Aufsichtsrat der Bank, Vizebürgermeister Georg Rizzoli, ist mit den erreichten Zahlen sehr zufrieden. Das Kundengeschäftsvolumen hat überdurchschnittlich um 12,5% zugenommen. Sowohl die Einlagen wie auch die Kredite haben sich somit gut entwickelt. Das heißt die Montaner schätzen ihre Raiffeisenkasse vor Ort und nutzen deren vielfältiges Angebot auch im Versicherungsbereich. Dabei hat mit dem Wechsel von Klaus Obexer zum Filialleiter ein nahtloser Übergang stattgefunden. Herr Obexer, der schon seit dem Jahr 1993 in Montan tätig ist, konnte seine ganze Erfahrung und sein inzwischen gereiftes Fachwissen bestens einbringen. Sein Ziel ist es gemeinsam mit Josef Hofer, für alle „Mataner“ erster Ansprechpartner in allen Finanz- und Versicherungsfragen zu werden. Auch die Entwicklung bei den Mitgliedern war sehr positiv. Von den 22 im Jahr 2007 in die Raiffeisenkasse Branzoll-Auer aufgenommenen Mitgliedern stammen 10 aus Montan. Somit können inzwischen 119 von den 603 Mitgliedern Montan zugerechnet werden. Das sind immerhin fast 20%. Davon waren 40 Mitglieder bei der Vollversammlung Ende April anwesend und übten somit ihre Mitbestimmungsrechte bei der Vollversammlung aus. Bei der Vollversammlung stand nach der einstimmigen Genehmigung der Bilanz die Wahl des Verwaltungsrates und des Aufsichtsrates an. Nach 21 Jahren an der Spitze stellte Obmann Albert



Im Bild die Mitarbeiter der Zweigstelle Montan Klaus Obexer (rechts) und Josef Hofer (links).

Chiogna sein Amt zur Verfügung. Unter seiner Führung hat die Raiffeisenkasse ihren neuen Sitz im ehemaligen Gasthaus „Goldenes Kreuz“ in Branzoll bezogen und u.a. die Filiale in Montan eröffnet. Damit einher ging ein starkes Wachstum der Bank in allen Bereichen. „Der scheidende Obmann übergibt somit einen erwachsenen und gesunden Betrieb an seine Nachfolger“, bestätigte Geschäftsführer Ulrich Untersulzner.

Nach dem Auszählen der Stimmen waren folgende Mitglieder für eine 3-jährige Amtsperiode gewählt: Robert Zampieri, Josef Lona, Hansjörg Terzer, Albert Chiogna, Walter Anhof, Renzo Dallapiazza, Markus Graiff, Hermann Volkan und Egon Barchetti. Beim Aufsichtsrat ergab sich folgendes Ergebnis: Julius Ossanna (Vorsitzender), Georg Rizzoli und Alfred Gianotti (effektive Aufsichtsräte), Simon Micheletti und Engelbert Schaller (Ersatz-Aufsichtsräte). Bei der ersten Sitzung des Verwaltungsrates wurde die Spitze der Genossenschaft neu bestimmt. Für die nächsten drei Jahre werden Robert Zampieri als Obmann, Josef Lona als Vize-Obmann und Hermann Volkan als 3. Mitglied des Vollzugsausschusses die Raiffeisenkasse Branzoll-Auer führen.

Der neu gewählte Obmann dankte für das vom Verwaltungsrat geschenkte Vertrauen und bedankte sich beim scheidenden Obmann für seine Leistungen.

Rienznerhof - Feier

Geburtstag und 25-jähriges Jubiläum

Für den besten Ort für die Feier seines 60. Geburtstags hat Dr. Fritz Billner, Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht in München, den Rienznerhof bei Montan befunden. Zusammen mit seiner Ehefrau Nicole, Richterin am Oberlandesgericht München, und den Töchtern Daniela und Katherina, feierte er diesen besonderen Tag am Rienznerhof bei der Familie Franzelin. Extra dafür angereist waren auch Freunde und Kollegen aus München. Billner verbringt bereits seit 25 Jahren seinen Urlaub am Rienznerhof des Benno Franzelin. „Dort genieße ich die schöne Landschaft, die Ruhe, kann so richtig abschalten, und tolle Berg- und Radtouren unternehmen“, so der Vorsitzende Richter aus Bayern. (trl)



Dr. Fritz Billner am Rienznerhof

Schügo- und Fago-Gruppen

Schülergottesdienste

Am Dienstag, den 3. Juni feiern wir um 16.30 Uhr den letzten Schülergottesdienst als Dankgottesdienst auf der Festwiese (bei Regenwetter findet der Gottesdienst in der Pfarrkirche statt).

Alle, Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind herzlich zum Gottesdienst und zur anschließenden Feier eingeladen. Für Speis und Trank ist gesorgt.

Auf eine zahlreiche Teilnahme freuen sich die Schügo- und Fagogruppen.

Schützenbezirk Süd-Tiroler Unterland

Ehrung für 15 Jahre

Anlässlich des Bezirksschützenfestes am 17. und 18. Mai 2008 in Tramin wurde der Montaner Schütze Sepp Unterhauser für seine 15-jährige Tätigkeit in der Bezirksleitung des Schützenbezirkes Süd-Tiroler Unterland geehrt. Zu diesem Anlass überreichte der Bezirksmajor Thomas Winnischhofer eine Schützenscheibe mit einem Portät Sepp Unterhausers, welcher im Bezirk vor allem für die Exerziersausbildung der Schützen zuständig war.



Bezirksmajor Thomas Winnischhofer überreichte Fritz Kofler und Sepp Unterhauser eine Schützenscheibe als Dank für ihren 15-jährigen Einsatz im Bezirk

Jugend-Kultur-Zentrum Point Neumarkt

Unterlandler Sommer-Frei-Zeit

Geplant sind 8 Tage, zwei voneinander getrennte Projekte zu jeweils 4 Tagen.

Der erste Teil des Projektes heißt „von Alm zu Alm“. Wir wandern mit den Jugendlichen zu Fuß in mehreren Tagen von einer zur anderen Alm. Wir werden die Arbeiten der Bergbauern kennen lernen und dabei selbst „anpacken“. Wir schlafen im Schlafsack und verpflegen uns selber. Dann werden wir wieder aufbrechen zur nächsten Alm.

Was es braucht, ist die Freude draußen zu sein und die Bereitschaft sich einzulassen.

Termin: 24.-27. Juli - Kosten: 50,00 € für Mitglieder bzw. 65,00 Euro für Nichtmitglieder

Der zweite Teil des Projektes heißt „Arte Natura“. Es geht bei diesem Projekt wieder um Natur um draußen zu sein, um unterwegs zu sein, aber auch um Kunst. Jugendliche werden sich im Val Selle (Valsugana) mit den Kunstwerken der Künstler und der „Arte Natura“ auseinandersetzen. Die Jugendlichen werden sich, begleitet durch einen Kunstpädagogen, an diese Art der Kunst heran tasten. Wir werden dort mit den Jugendlichen 2 Tage bleiben.

Anschließend werden wir versuchen, in einem Wald im Raum Unterland unsere „Natur-Kunstwerke“ zu installieren und diese für die Öffentlichkeit zugänglich machen. Mit einem kleinen Fest wird das Projekt abgeschlossen.

Was es braucht, ist Lust auf Abenteuer und Lust auf Kreativität.

- Termin: 31. Juli – 3. August
Kosten: 50,00 Euro für Mitglieder bzw. 65,00 Euro für Nichtmitglieder - Teilnehmer/Innen die sich an beiden Projekten beteiligen zahlen 80,00 Euro

Organisation: Jugend-Kultur-Zentrum Point Neumarkt, Jungentreff Sky Tramin, Jungentreff Joy Auer

Zielgruppe: Jungen und Mädchen ab 14 Jahre

Infos und Anmeldungen:

Hubert Fischer (Point) Tel. 0471/813302 od. 328 6814656

E-mail: hubert.fischer@point-bz.it

Alex Dangel (Joy) Tel. 0471/802067 oder 329 5341622

E-mail: joyauerora@virgilio.it



Haushalts- und
Geschenksartikel

Articoli Casalinghi e da Regalo



Traminer str. 2/A / Via Termeno 2/A, 39040 Auer/Ora, Tel. + Fax 0471 811 440
Mwst. Nr./P. IVA: 01242620217

Weißes Kreuz - Sektion Unterland

Jahresversammlung

Ein Mal im Jahr wird Bilanz gezogen – und diese kann sich durchaus sehen lassen. Der Tätigkeitsbericht für das Jahr 2007 der Sektion Unterland des Weißen Kreuzes, welche die Rettungsstellen Neumarkt und Salurn umfasst, weist wieder beeindruckende Zahlen auf.

Anlässlich der kürzlich im Zivilschutzzentrum „Guido Furlan“ in Neumarkt abgehaltenen, Jahresversammlung der ehrenamtlichen Mitarbeiter und Angestellten dankte Sektionsleiterin Hildegard Pernter Schaller den zahlreichen freiwilligen Helfern, den Festangestellten und den Mitarbeitern der Notfallseelsorge der Sektion für den selbstlosen Einsatz, der auch im vergangenen Jahr an den Verunfallten und Kranken geleistet wurde. Sie gab ihre Genugtuung zum Ausdruck, dass es auch im vergangenen Jahr gelungen sei die anfallende Arbeit mit guten Ergebnissen abzuwickeln, was keine Selbstverständlichkeit sei, zumal die Zahl der Einsätze im Vergleich zum Vorjahr stark zugenommen habe.

Worte des Dankes richtete Frau Schaller aber auch an die Behörden, die Ärzte, die Freiwilligen Feuerwehren, den Bergrettungsdienst und die anderen einschlägigen Organisationen für die allzeit hervorragende und harmonische Zusammenarbeit und an die zahlreichen Unterstützer und Sponsoren.

Anschließend stellte Dienstleiter Mirko Rotolo die Eckdaten der Sektion und der Tätigkeit im Jahr 2007 vor: 2.911 Mitglieder, 8 Einsatzfahrzeuge, 147 ehrenamtliche Helfer, 15 festangestellte Mitarbeiter und 1 freiwilliger Zivildienstler. Es wurden insgesamt 8.797 Transporte (+9 %) durchgeführt, davon 7.742 Krankentransporte und 1.852 Rettungstransporte für die Landesnotrufzentrale 118, (im Schnitt fast 27 Einsätze pro Tag). Dabei wurden 376.000 km zurückgelegt. Die Retter waren insgesamt 77.271 Stunden im Einsatz, wovon 62 % von den Freiwilligen geleistet wurden.

„Auf die große Zahl von freiwilligen Helfern und vor allem auf den großen Anteil der von diesen geleisteten Einsatzstunden sind wir ganz besonders stolz. Darin kommt der doch weitgehend intakte Gemeinschaftssinn und die Bereitschaft für solidarisches Handeln zum Ausdruck“ meinte dazu Sektionsleiterin Schaller.



v.l.n.r. Sonja Morandell (Jugendleiterin), Helmuth Eschgfäller (Landesrettungsverein Vorstandsmitglied), Hildegard Pernter Schaller (Sektionsleiterin Wk Unterland), Mirko Rotolo (Dienstleiter Wk Unterland), Kaneppele Georg, Oberhofer Anna, Thomas Nicolussi und Michele Dr. Tessadri (Stellvertreter Wk Unterland).

Südtiroler Bauernjugend

Eigenbauweinkost

Auch heuer wieder wurde die Weinverkostung der Bauernjugend Montan organisiert. Mittlerweile ein richtiger Höhepunkt unter den „Hobby Kellermeistern“. Gut über 40 Weine wurden abgegeben und natürlich auch verkostet. Durch die Weinverkostung führte uns der Weinliebhaber und Fachmann Günther Haas. Das Niveau und das kellertechnische Geschick überraschte unseren Fachmann, aber auch die zahlreich erschienen Gäste. Am Ende der Weinkost standen die 6 Weine für die Bezirksweinkost fest:

Lentsch Walter mit seinem Sauvignon, Maria Theresia Jageregger mit ihrem Vernatsch 2007, Erich Foppa und Hansjörg Varesco mit ihrem Blauburgunder 2007, Max Nussbaumer mit seinem Blauburgunder 2006, Erwin Haas mit seinem Blauburgunder 2006 und Markus Amplatz mit seinem Lagrein 2006.

Am 13. Mai war es dann so weit: Montan rückte mit seinen 6 Weinen aus zu der Bezirksweinkost. In eine sehr stattliche Kulisse nämlich in den Felsenkeller. Ein idealer Ort die besten Unterlandler Weine zu verkosten. Von unseren 6 Weinen hat es einer auf das Siegerpodest geschafft. Lentsch Walter wurde mit seinem Sauvignon, in der Kategorie der aromatischen Weißweine, als einer der drei besten Weißweine ausgezeichnet.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir allen gratulieren für die perfekten Weine. Besonders denen die es auf die Bezirksweinkost geschafft haben und dort auch noch ausgezeichnet wurden.

Ein besonderer Dank von Seiten der Bauernjugend an allen die immer wieder die Weine für die Verkostungen zu Verfügung stellen. Es ist keine Selbstverständlichkeit, da es sich immer um recht edle Weine handelt, aber auch um geringe Stückzahl. Wir wünschen allen eine gute und erfolgreiche Weinbau-Kellersaison 2008. (al)



Die anwesenden Teilnehmer an der Eigenbauweinverkostung anlässlich der Verkostung im Vereinshaus.

Glosse

„Innerer Schweinehund“

Kennen Sie Donald Duck? Jene Szenen, in denen der gute Donald mit dem Engelchen und dem Teufelchen in sich kämpft?

Ersteres flüstert ihm ein, dass er sich gut benehmen muss, den Regeln des guten Tons folgen, ruhig bleiben statt sich aufzuregen... und das Teufelchen fordert ihn zu Schandtaten heraus und zum Zornanfall und zum Übertreten von Regeln...

Und wer von Ihnen den Donald nicht kennt, der/die kennt sicher den inneren Schweinehund. Jenes garstige Vieh, das einen am Sonntagmorgen bei schönstem Wetter nicht aufstehen und den Zanggen besteigen lässt, sondern suggeriert, dass es unter dem Federbett doch sehr viel lebenswerter sei. Dasselbe gemeine Tier, das dann beim nächsten Regensonntag in Ihnen herumrert und sagt, ecco, warum bist du nicht leztthin nicht bergwandern gegangen, sondern hast dich gehen lassen... geschieht dir jetzt nur recht!

Nun, auch ich kenne Schutzengel und Teufel in mir und auch den inneren Schweinehund zigel ich mir fleißig auf.

Manchmal schaff ich es eine geraume Zeit lang, diese Mitbewohner meiner selbst erfolgreich zu verdrängen... und dann ist es meistens der Hubert, unser Postbote, der mich wieder darauf aufmerksam macht, dass es dieses Getier in mir gibt.

Vor nicht allzu langer Zeit kam der Hubert an einem schönen Sommertag, reichte mir das schöne alte Unterschriftenheftl von poste italiana (in dem meine Unterschrift nie Platz hat), sagte solidarischerweise, ich sei eine von etwa 70 Mitbetroffenen, und flugs, war er schon wieder weg.

Der Brief kam damals von der Marktgemeinde Neumarkt und er wies mich darauf hin, dass ich an einem Feierabend mit 78 km/h durch die Vill gebraust sei und dass mir nun 2 Punkte im Führerschein gestrichen würden und dass ich auch 148 Euro oder so was



Sieht so der „innere Schweinehund“ aus?

an Strafe zu bezahlen hätte. Ich versuchte kurz, meinen Mann dafür verantwortlich u machen, aber die Eintragungen im Küchenkalender sprachen zu seinen Gunsten: Ich war es gewesen!

Danach waren wieder die Engelchen in mir am Werk. Reumütig forderte ich den verkehrsberubigenden Radar in Montan ein: damit die RaserInnen endlich sensibilisiert würden und die lärmgeplagte Dolo- mitenstraße gemäßigst und leise durchfahren lernen würden.

Nun, auch ich fahre mittlerweile langsam. In der ersten Woche (noch während ich mich darüber freute dass in den Medien endlich das lei- dige Lärmthema aufgegriffen wurde) rasselte ich, wieder mal als erste der Familie, in die neue und von mir so sehr propagierte Radarfalle Montans.

Am Friedhof, natürlich. 48 Euro Strafe, ich seh das als persönlichen Beitrag zum Umweltschutz in Montan. Mich ärgert nur, dass mein innerer Schweinehund sich seither so spreizt in mir ... hat er doch wieder mal recht behalten! (Brigitte Foppa)

Jungschar Montan

Jungschar sucht den Superstar - Montan dabei

Am 3. Mai 2008 fand im Haus Unterland in Neumarkt zum ersten Mal der Jungscharwettbewerb „Jungschar sucht den Superstar“ statt.

Insgesamt haben 13 Unterland Gruppen aus dem Bezirk Unterland mitgemacht, und auch wir haben es uns nicht nehmen lassen, daran teilzunehmen. Es wurden verschiedene Sketche und Lieder aufgeführt.

Die Montaner Jungschar präsentierte das Stück „Ich will jetzt gleich König sein“ aus dem Musical „König der Löwen“. Die Kinder konnten mit ihrem Tanz und ihren selbst gebastelten Tierkos- tümen die Jury überzeugen und ergatterten am Ende den hervor- ragenden 3. Platz.

Organisiert wurde der Wettbewerb vom Jugenddienst Unter- land in Zusammenarbeit mit den Jungscharleitern.

An dieser Stelle gilt Melanie Kemenater ein Dankeschön, die in Vertretung der Jungscharleiterinnen Montan regelmäßig die Bezirkssitzungen besucht hat und bei den Vorbereitungen mit- geholfen hat. Ein weiteres Dankeschön gilt dem Jugendreferent Karlheinz Malojer, der sich bereiterklärt hat als Jurymitglied mitzumachen. (Steffi Dallio und Melanie Kemenater)



Bunt angezogen die TeilnehmerInnen am Wettbewerb
© Foto: Hansjörg Condin

Die Gemeinde vor 150 Jahren

„Waldfrevel“ zwischen 1840 und 1850

Genauere Bestimmungen waren auch früher die Grundlage für eine forstwirtschaftliche Pflege und Erhaltung des Waldes, sei es nun Haus- oder Heimwald, also Privatbesitz oder Gemeindewald. Wer glaubt, dass man früher einfach in den Wald gegangen ist und sich dort geholt hat, was man halt so an Pergelholz, Bau- oder Brennholz gebraucht hat, der sollte sich die verschiedenen Anzeigen, die in den Jahren 1840-1850 erfolgten, sehr genau durchlesen.

Im *Ausweis über die in dem Zeitabschnitte vom 16. Jänner 1840 bis letzten Dezember entdeckten und an das Landgericht Neumarkt zur Amtshandlung angezeigten Forstgesetzesübertretungen worüber die Verhandlungen bereits erfolgt sind*, sind die verschiedensten Strafbestände aufgelistet.

1841 fällte der Montaner Peter Huber in seinem eigenen Wald *ohne Bewilligung einen mit jungen Föhren (Föhren) und Buchen bestockten Wald von ca. 3 Morgen ganz kahl mit Muhrbruchsgefahr*. Angezeigt wurde er vom Förster Hafner aus Kaltern, der auch Georg Amplatz aus Kalditsch anzeigte, weil er unter anderem 249 junge Föhren verbrannt hatte. Waldfrevel begingen natürlich nicht nur die Montaner selbst, besonders Personen aus den Nachbargemeinden schienen manchmal die Gemeindegrenze einfach zu ignorieren. 1842 zeigte der Waldwächter Franz Schett, *Josef Reich junior* und *Valentin Amplatz beyde aus Auer* an, die auf Castelfeder 18 Eichenstämme gefällt und entwendet hatten. *Peter Moringel aus Mazon* wurde hingegen 1845 nur wegen eines entwendeten Eichenstammes angezeigt. Ein Jahr zuvor, 1844 war es schon ein wenig mehr Holz, das Georg Pichler aus Radein aus dem Montaner Gemeindewald gestohlen hatte. Wegen *60 Pirschen* wurde er von der Gemeindevorsteherung angezeigt. Einen erheblichen Schaden an dem Baumbestand verursachten die verschiedensten an den Bäumen vorgenommenen *Verstimmungen*. Immer 1844 *verstimmelte Johann Amplatz, Wirth in Kalditsch, bey 200 junge Föhren und Fichten in einen in Bann gelegten Waldrevier*, 1842 *verstimmelte Josef Pfitscher*, ebenfalls aus Kalditsch *bey 300 junge Föhren*, *Blasius March* schließlich *schnaittete 200 junge Föhren schädlich*. Dies wurde 1846 zur Anzeige gebracht.

Das von der Gemeinde zugeteilte Brennholz war zum Eigenbedarf und nicht zum Verkauf vorgesehen. So kassierten eine Anzeige *Josef Pichler* und *Peter Simerle aus Kalditsch*, die 1846 das ihnen zugeteilte Brennholz zu Schindeln verarbeiteten und zum Verkauf anboten.

In den Jahren 1848 und 1849 kam es zu keinen Anzeigen, 1850 hingegen wurde eine verbotene Waldweide zur Anzeige gebracht. *Bartl Pardatscher ließ 6 Stück Rindvieh in einem Wald wo erst Kulturen angelegt wurden, weiden*. Dies natürlich im an Gfrill angrenzenden gemeindeeigenen Hittwald.

Quelle: *Gemeindearchiv Montan, Südtiroler Landesarchiv Bozen, Reihe II/18*

Weitere Bestimmungen über die *Waldwirtschaft Montans, Waldstreitigkeiten mit den Nachbargemeinden oder die Entstehung der „Toaler“ sind im Kapitel „Waldwirtschaft“ des Montaner Dorfbuchs zu finden.* (cw)

AVS - Ortsgruppe Montan

Holunderbusch an der Pinzonerstraße

Von den drei bekanntesten Gattungen der Familie der Mooskrautgewächse, zu denen der Holunder zählt, gehört der Schwarze Holunder, der im Volksmund einfach Holunder bezeichnet wird. Der Holunderbusch an der Pinzoner Straße ist sicherlich ein besonders schöner Strauch, der alljährlich Einheimische und Gäste mit den weißen Blüten begrüßt und im Herbst mit seinen dunklen Beeren das Jahresende einläutet. In Südtirol wird der Holunder im Frühjahr wegen des Holundersaftes geerntet, während im Herbst die Holunderbeeren zur „Holundermulla“ verarbeitet werden. Jenen Strauch, dessen Blüten als Holundersaft verarbeitet im Frühling die Menschheit erfrischt und im hinter mit dessen Beere den Husten lindert, können wir bald nur mehr in den Nasszonen und Waldrändern beobachten. (fl)



Der Holunderbusch an der Pinzoner Straße

© Foto: Florian Lindner

Abwasserband Überetsch-Unterland - Aufstellung

Montan nicht vertreten

Die Verbandsversammlung des sich derzeit in Auflösung befindlichen Abwasserverbandes Überetsch-Unterland hat sich seit dem Jahr 2000 zu insgesamt 26 Sitzungen getroffen. Bürgermeister Dr. Luis Amort vertritt die Gemeinde Montan in diesem Gremium. Wie nun aus einer Aufstellung der Präsenzliste ersichtlich geworden ist, nahm eine Vertretung der Gemeinde Montan (entweder Bürgermeister oder Delegierter) nur an 8 von 26 Sitzungen teil. Bei den restlichen Sitzungen glänzte man mit Abwesenheit bzw. für einen Teil der Sitzungen blieb man einfach unentschuldig fern. (wt)

Montaner Dialektwortschatz - Teil 12

„Es Stuck in Langes“ ...

Etwas spät erscheint wohl diese Ausgabe zum Weingut im Frühjahr, denn die *Garzen* (aus trent. „gardz“) sind schon lang und man hat schon mit dem *Schabing* angefangen.

Aber wir wollen trotzdem einen Blick zurückwerfen auf die Arbeiten, die seit dem Rebenschneiden eingesetzt haben oder vermutlich nicht mehr einsetzen ...

Nach dem Schneiden der Reben geht es ans Aufrichten. In Zeiten des Drahtrahmensystems scheint das ja nicht mehr eine große Sache zu sein, aber bei der guten alten *Pergl* ist ein Mustern der Stütz- und Tragfähigkeit der *Sailen*, *Schaltern* und *Guntanelen* (vgl. lat. *contus* „Stange“) notwendig, um sie eventuell ganz auszutauschen oder wenn sie nur angefault sind, neu zu *spitzen* und wieder zu *setzen*. Zum *Sailensetzen* waren in Zeiten, in denen nicht der *Lucio mitn Bagger* kam, eine *Vorlochhau*, ein *Setzeisen* (ein Eisenstange), ein *Holzkeil* und eine kurze Kette notwendig. Der *konische Stoßkeil*, der zwischen Kette und *Sail* „eingekeilt“ wird, muss aus trockenem Hartholz bestehen, denn *a nasser Keil treibt nit*. Mit Hilfe dieses Keils wurde die *Sail* in die Erde gestoßen.

Übrigens, sagt man sich zwei Sachen von den Unterlandler Bauern: zum einen seien sie verschwenderisch, denn sie hätten die *Sailen* nicht wie ihre Überetscher Nachbarn in der Höhe zugespitzt, um die Regenauffangfläche der *Sail* zu vermindern und somit ein schnelleres Verrotten des Holzes zu verhindern, zum anderen seien sie aber so sparsam, dass sie die *Felerband* vor dem Anlegen mit dem *Reber* in zwei Teile gespalten hätten ... ob es sich lohnt hat?

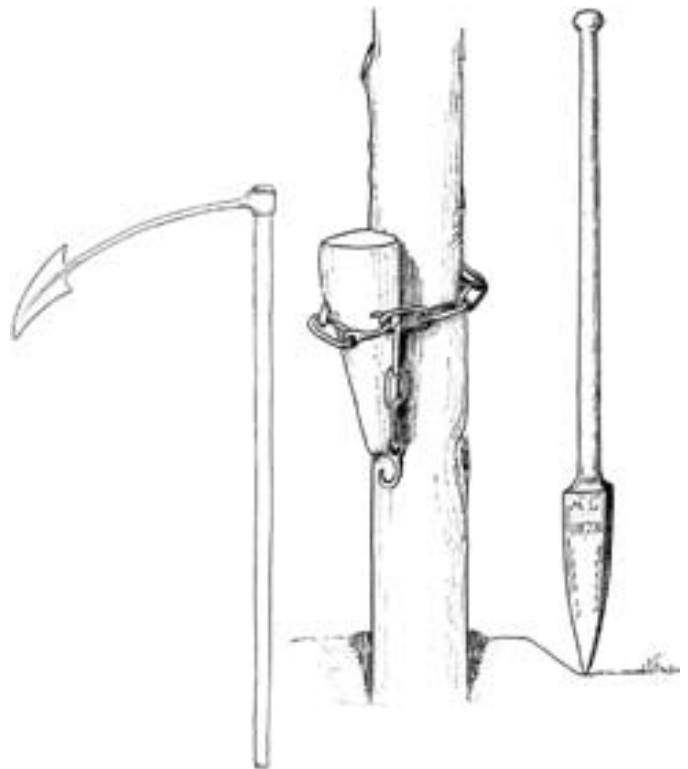
Womit wir auch schon beim *Rebenbinden* wären. Auch dieses ist in den letzten Jahren starken Veränderungen unterworfen worden- vom *Felerband* ist man längst abgekommen- zum Glück aber auch von den in herrlichen Grüntönen gehaltenen Plastikbändern, jetzt dominieren futuristische Gürtel das Bild, die man sich um den Bauch schnallt und die automatisch durch eine Pistole einen plastifiziertes dünnen Draht um den *Lafer* binden. Doch zurück zum *Felerband*. Die *Feler* wurden aus den Trieben der Kopfweiden gewonnen, die in den Etschauen früher in großer Anzahl anzutreffen waren. In Wasser „eingeweicht“ erhielten die dünnen langen Äste die notwendige Biegsamkeit, um sie um die *Lafer* schlingen und verknoten zu können. Abgeschnitten wurden die *Feler*, von denen man jeweils einen „Pack“ bei sich trug, mit dem stets in der Hand liegenden *Reber* oder *Rebmesser*, das eine sichelförmige Schneide und einen hölzernen Griff, den „Heft“ besitzt.

Und nach *Schneiden*, *Aufrichten* und *Binden* kann es nun mit dem *Schabigen* losgehen. (cw)

Quelle: Matthias Ladurner-Parthanes: *Vom Perglwerk zu Torggl. Athesia: Bozen 1972.*



Die Bäuerin beim Rebenbinden mit dem Felerband



Links im Bild die Vorlochhau mit breitem Blatt und langem Arm, zum Aufgraben des Erdloches; Rechts im Bild eine Säule mit eingeschobenem Stoßkeil von der Kette umschlungen, daneben Eisenstücken zum Antreiben des Keils.

Die Flur- und Hofnamen von Montan - Teil 13

Kalditsch - Tenz und Plattner

Im letzten Artikel wurde ein kurzer Überblick über die Kalditscher Höfe, wie sie im Meinhardinischen Urbar von 1288 (1400) bereits aufscheinen, gegeben. Im Folgenden werden die einzelnen Höfe, ihre Geschichte, aber vor allem ihre Namen ein wenig genauer unter die Lupe genommen.

Immer im Sinne der virtuellen Wanderung geht es an dem Punkt weiter, an dem wir das letzte Mal angelangt waren, nämlich *auf der Klaus*, rechts die Einfahrt zum Schloss und das Wegkreuz, die *Kalditscher Totenrast*, direkt vor uns, das imposante Hotel Tenz. Um zum „Tenz“ zu kommen, muss man schon ein bisschen weiter in die Geschichte zurückgehen, es ist keine Kurzform eines Vornamen der Familie March, in deren Besitz der Hof seit 1836 steht oder der Familienname der Eigentümer vor den March. Die ersten schriftlichen Nachweise des Hofes im 14. Jahrhundert lauten *Piviuel* und *Pivian*, später *Pibianhof* und auch *Fabianhof*. 1438 scheint zum ersten Mal der Name Tenz auf und zwar als Vorname: *Tentz Pifanner*. Vermutlich bereits bei den Kindern dieses Tenz hat sich der Name vom Vornamen zum Beinamen entwickelt. Bald danach wird ein *Thomas Tenz* in Urkunden genannt, 1481 ein *Christofferus Tenz* mit dem Zusatz *aput Raynum de Glönn*, also beim heutigen Roaner in Glen.

Tenz als Vorname ist sicherlich eine Kurzform, vermutlich zu *Gaudenz* oder einem anderen auf-enz lautenden Vornamen. Dieser hat sich schließlich gegen den ersteren *Pibian*, *Fabian* durchgesetzt, obwohl dieser noch lange als „offizieller“ Hofname aufscheint.

Nicht ganz geklärt scheint die Beziehung des Tenz zum höherliegenden Plattner zu sein. Warum sind zum Beispiel diese beiden unter einer Bauparzelle vereinigt? Und warum werden in der heutigen Katastermappe beide Höfe jeweils mit *Tenz di sopra*, bzw. *Tenz di sotto* betitelt, also „Oberer Tenz“ für den Plattner und „Unterer Tenz“ für den eigentlichen Tenz? Im Besitz einer Person standen beide Hofstellen nur für kurze Zeit- und zwar ab 1629 durch Ulrich Tenz. Diese Vereinigung unter einem Besitzer dauerte aber kaum 50 Jahre.

Und dass der Plattner immer ein eigenständiger Hof war, zeigt sich schon aus den frühesten schriftlichen Zeugnissen, die *ze Platte* und *Platners hof* lauten. 1405 folgt die erste Erwähnung einer Person, die den Hofnamen als Beinamen trägt: *Linhart Platner*. Hier ist die Deutung relativ einfach: natürlich bezieht sich der Hofname auf den Untergrund, auf dem er steht: *die Platten*. Und auch wenn sich beim Plattner eine relative ebene Fläche ausbreitet, ist wohl vermutlich doch von den Felsplatten auszugehen, die dem Gebiet und auch dem Hof ihren Namen gaben.

Hinweis am Rande: Warum die „Familiennamen“ in den ersten Jahrhunderten ab der ersten Nennung einer Hofstelle eher konstant sind, hat nicht damit zu tun, dass die Höfe immer in Besitz ein und derselben Familie blieben. Nachdem es zur Unterscheidung notwendig geworden war, außer dem Vornamen auch einen Beinamen zu tragen (in früherer Zeit kam man noch mit einem Namen aus, also nur dem Vornamen), wurde, wie es auch heute noch üblich ist, der Hofname mit der er-Endung als „Familiennamen“ angefügt. Dieser war aber keineswegs fest, sondern

wechselte, sobald die Person Hof wechselte. So konnte es passieren, dass auch Brüder verschiedene Beinamen trugen, weil sie auf verschiedenen Höfen saßen. Und auch wenn zum Beispiel eine Erbtöchter heiratete, nahm ihr Mann den Namen des Hofes an, auf den er einheiratete. Von Familiennamen kann man erst dann sprechen, wenn der Name weitervererbt wird und sich nicht mehr ändert, eine Tatsache, die besonders im ländlichen, bäuerlichen Bereich erst sehr spät zutraf. (cw)

Stocker-Bassi, Rosa: Häuser- und Höfegeschichte - In: Dorfbuch Montan - Bd.2. Hg. v. d. Schützenkompanie Montan. - Montan: Fotolito Varesco 2003, S. 8-110



Das Hotel Tenz in einer alten Ansicht.

Umwelttipp

Hängende Gärten

Einen besonderen Gartenbautipp gab es beim Tag der offenen Tür im Versuchszentrum Laimburg zu sehen: der „blühende Müll“, die sogenannten hängenden Gärten aus Plastik-Flaschen. Dank einer Erfindung des „Laimburgers“ Martin Thalheimer ziehen diese immer mehr Balkone, Fassaden und Mäuer.

Was es dazu braucht, sind ein Wasserhahn, Erde, handelsübliche Tropfberegnungsleitungen und eine Reihe ausrangierter PET-Flaschen, die sonst im Müll landen. Aus diesen wenigen Komponenten können hängende Gärten entstehen, die mit Blumen, Gewürzen oder Beeren bepflanzt werden können. Das System ist zudem sehr kostengünstig. Gutes Gelingen! (nj)



So kann der hängende Garten aussehen.

Über unsere Vorfahren

Die „Leasler“ vor 100 Jahren

Im historischen Bild dieser Ausgabe wird eine alte Aufnahme der „Leasler“ im Jahre 1908, also vor 100 Jahren, veröffentlicht. Auf dem Bild sind v.l.n.r. sitzend auf der Bank:

Josef Degasper, unbekannt, unbekannt, (am Boden sitzend, Stefan March), Emil Vescoli, unbekannt, Josef Wegscheider, unbekannt, unbekannt, v.l.n.r. stehend: unbekannt,

Josef Lindner, Franz Lindner, Franz Haas, Alois Schorn, Bartolomäus March, Martin Pichler, Johann Unterhauser, unbekannt, unbekannt, Josef Mick;

Nicht alle auf dem Foto abgebildeten „Leasler“ sind Jahrgang 1908, einige davon sind Jahrgang 1907.



Aufruf

Haben auch Sie eine besondere historische Aufnahme von ihren Vorfahren? Wir veröffentlichen gerne Ihre Fotos mit der Angabe der Namen sowie einige kurze geschichtliche Hintergründe. Kontaktieren Sie einen der Redakteure oder rufen Sie an: Tel. 333 30 24 111 (wt)



Historisches aus den Zeitungen

Vor 75 Jahren in der Zeitung ...

In der letzten Ausgabe des Dorfblattes brachten wir einen Zeitungsbericht über Julius „Juli“ Wegscheider, der als vermutlicher Brandstifter von den Carabinieri in Tramin erschossen wurde.

„Feuerschrecken in Termeno“ und „Der Rote Hahn in Termeno“ titelten die Tageszeitungen in jenen Wochen des Dezembers 1932, die die Bevölkerung von Tramin in Angst und Schrecken versetzten.

Seit dem 15. November 1932 waren in Tramin sechs Brandstiftungsversuche an Stadelgebäuden erfolgt, wobei ein nicht unerheblicher Sachschaden entstanden war. Auch am Abend des 6. Dezember wurde von Josef Kerschbaumer eine brennende Kerze in seinem Stadel entdeckt, die auf einen Brandlegungsversuch hindeutete. Dies veranlasste die Carabinieri des Ortes, sofort die Gegend nach Verdächtigen abzusuchen.

Julius Wegscheider befand sich zu diesem Zeitpunkt, zusammen mit Richard Tetter aus Eppan, auf dem Weg zum Elzenbaumhof in Tramin. Juli arbeitete als Knecht bei Karl Tetter aus Eppan, Vater des genannten Richard, der den Rotentorhof im Traminer Moos besaß. Die beiden 18-Jährigen, die während der Feldarbeiten dort wohnten, kamen manchmal am Abend nach Tramin, um unter anderem die mit Tetter verwandte Familie Elzenbaum zu besuchen.

Als Juli und Richard von den patrouillierenden Carabinieri aufgehalten wurden, lief Juli trotz der Aufforderung zum Stehen bleiben, weiter. Die Carabinieri gaben drei Schüsse auf den Flüchtenden ab, die Julius in den Arm und in den Bauch trafen. Der schwer Verwundete, der bevor er ins Krankenhaus von Bozen überführt wurde, zuvor noch in die Carabinierikaserne gebracht wurde, erlag am 7. Dezember seinen tödlichen Verletzungen.

Die Brandlegungen in Tramin hörten indessen nicht auf. Am 8. Dezember, einen Tag nach dem Tod des vermutlichen Brandstifters, wurde versucht, im Gamper-Stadel Feuer zu legen. Und noch im Februar berichtet die Alpenzeitung über einen Brand des Stadels von „Antonio Sparer“ -wieder wird Brandstiftung vermutet. Die Unschuld Julius und Richards wurde nicht nur durch den schließlich am 31. März erfolgten Freispruch unterstrichen, sondern auch durch die Aufschrift am Grabstein:

...tragicamente colpito (...) da arma benemerita (!) per grave errore.... (cw)



Der zitierte Bericht in der Tageszeitung

Südtiroler Bauernjugend - Ortsgruppe Montan

Termine Bauernjugend:

1. Juni Herz-Jesu-Feuer der SBJ auf den Pinzoner Eggern.

27. und 28. Juni SBJ-Montan Fest am Festplatz von Montan. Freitag spielt die Gruppe „X-Large“, am Samstag die Gruppe „Solide Alm“.



Südtiroler
Bauernjugend

K BAUMATERIAL
MATERIALE EDILE
Köhl GmbH/Srl

39050 DEUTSCHNOFEN - NOVA PONENTE (BZ)
Breitenkofl 4
Tel. 0471 616 544 - Fax 0471 616 249
E-mail: a.koehl@rolmail.net
MAGAZIN - MAGAZINO: Breitenkofl 4

Montaner des Monats

Alfred Monsorno

1972 Olympische Spiele in München – Alfred sitzt vor dem Schwarzweißfernsehen in der heimischen Stube und verfolgt den Zieleinlauf des Marathons (Sieger Frank Shorter) am Bildschirm mit. Ihn beeindruckt diese Leistung - 42 km Laufen ohne Pause! Er borgt die Schuhe seines Bruders und läuft vom „Gregorihof“ nach Pinzon ... schafft es aber nur bis zur Hälfte der Strecke und muß eine Pause einlegen. Nun versteht er wie hoch die Leistung der Marathonläufer einzuschätzen ist und er versteht auch, dass es viel Training und Einsatz bedarf um irgendwann einmal so einen Marathon bewältigen zu können.

Er beginnt täglich zu trainieren, sich Schritt für Schritt zu steigern – irgendwann schafft er Unterdorf-Pinzon-Unterdorf ohne Pause. Doch damit ist nicht genug: Als er, Mitte der 70er Jahre beim Hörtenberg-Berglauf (Hin- und Retourlauf Bozen-Ritten-Bozen) auf Anhieb den 2. Platz erkämpft, wird der Läuferclub Bozen auf ihn aufmerksam. Der Autodidakt beginnt dort mit einem „ernsthaften“ Training und wird während seiner gesamten Karriere 28 mal die Ziellinie eines Marathons überqueren. Dabei sind 2 Höhepunkte hervorzuheben:

Der 52. Platz beim New York – Marathon 1979 (bei insgesamt ca. 10.000 Teilnehmern) und die persönliche Bestzeit in Chicago im Jahre 1986. Hier gelingt es ihm bis auf 7 Minuten an die Zeit von Frank Shorter heranzukommen. Zeit Shorter (Olympische Spiele München 1972): 2:12:19 - Zeit Alfred (Chicago 1986): 2:19:22

Dabei, so Alfred, haben die meisten Südtiroler, dank ihres Körperbaus, eigentlich sehr gute Voraussetzungen um mit regelmäßigem Training ähnliches zu schaffen. Wichtig ist dabei das Lungenvolumen: je größer, je ruhiger kann „der Motor Körper“ laufen, je größere Strecken können bewältigt werden.

Anders bei den Sprintläufern: das „hat“ man oder hat man nicht

...

Seit 15 Jahren steht Alfred nun auch hinter den Kulissen. Er organisiert sämtliche Laufbewerbe in Montan und Umgebung und arbeitet bei großen internationalen Läufen (Marathon Berlin, Wien, München) mit. Das dabei geknüpfte Netzwerk an Bekanntschaften und Sponsoren kommt ihm vor allem bei der Organisation des Südtirol-Marathons zugute. Es gelingt ihm immer wieder, Läufer aus dem internationalen Spitzenfeld ins Unterland zu holen.

Was sind die Schwierigkeiten bei der Organisation eines Laufbewerbes?

Alfred: Die Schwierigkeiten sind eigentlich vor allem bürokratischer Natur. Es bedarf mehrerer Genehmigungen und anderer „Zettelarbeiten“ um ein Rennen durchzuführen.

Weiters ist die Festsetzung eines geeigneten Termins wichtig. Der Südtiroler Marathon z.B. fand bis vor einigen Jahren im April statt – doch nun haben wir das Rennen Anfang Oktober platziert, da im April in Südtirol schon einige andere Läufe angesetzt sind.

Weiteres Kopfzerbrechen bereitet die Unterbringung der Teilnehmer und ihrer Begleitung. Die Läufer reisen längst nicht mehr alleine an – man verbindet das Rennen mit einem kurzen Familienurlaub – was im schönen Südtirol nachvollziehbar ist. Das Unterland ist nicht mit großen Bettkapazitäten ausgestattet, man muss die Leute auch bis ins Überetsch schicken.

Und welche die schönen Seiten?

Alfred: Ich bin sehr glücklich, wenn eine Veranstaltung unfall- und verletzungsfrei abläuft – das ist für mich sehr wichtig. Auch freue ich mich, wenn ich im Anschluß an einen Wettbewerb Komplimente per E-mail bekomme und wenn die Läufer im nächsten Jahr wieder dabei sind. Weiters gefällt es mir mit Menschen verschiedener Herkunft und Kultur in Kontakt zu treten. Dies war für mich auch während meiner aktiven Zeit etwas Schönes – ich habe von jedem Ort etwas mitgenommen.



Alfred Monsorno

Alfred war für die Montaner Sportbegeisterten schon seit den frühen 80er Jahren ein Ansprechpartner und hat schon einiges organisiert: Lauf Montan-Gschon (Anfang der 80er Jahre), Sporthilfe-Lauf, Montaner Dorflauf, Nostalgie-Lauf, Ausserdem war er Mitte bis Ende der 80er Jahre auch als Präsident des Montaner Sportvereins tätig.

Warum eignet sich Montan für Laufveranstaltungen?

Alfred: Montan liegt in einer wunderschönen Gegend und hat den großen Trumpf der alten Bahntrasse zur Verfügung – den Läufern gefällt dieses „Eintauchen in die Natur“. Besonders Teilnehmer aus den Großstädten wissen diesen Umstand sehr zu schätzen. Südtirol hat, mit seiner überwältigenden Naturkulisse, insgesamt einen großen Vorteil gegenüber anderen Gegenden und Städten. Da gibt es noch viel Potential.

Potential wo? Welche neuen Projekte bahnen sich an?

Alfred: Da schwirrt mir so einiges durch den Kopf. Zum Beispiel eine neue Streckenführung des Südtirol-Marathons von Neumarkt nach Bozen oder von Meran nach Bozen mit Zieleinlauf auf dem Walterplatz. Weiters ein Berglauf auf der Seiser-Alm – was landschaftlich so einiges zu bieten hätte. Aber auch der Nostalgie-Lauf könnte noch attraktiver gestaltet werden, sobald die neue Fahrradstrecke (inklusive Schleife und Unterführungen in Kalditsch) bestehen wird. Ich kann mir einen Staffellauf Fahrrad-Läufer vorstellen ...

Was wünschst du Dir für die Zukunft des Sports in Montan?

Alfred: Ich wünsche mir generell dass sich die Einstellung zum Sport bei den Menschen ändert. Sport wird viel zu oft als reiner Leistungsabruf gesehen. Dabei sollte die sportliche Tätigkeit, egal welcher Natur, wie selbstverständlich zum Alltag gehören. Jeder sollte mehrmals die Woche etwas unternehmen um fit zu bleiben – außerdem bietet der Sport auch Gelegenheiten um mit anderen bzw. neuen Menschen in Kontakt zu treten. Dabei sollte der Spaß an der Sache und der olympische Gedanke „Dabeisein ist alles“ in den Vordergrund gestellt werden.

Wir bedanken uns bei Alfred für den langjährigen Einsatz für den Montaner Sport und wünschen ein gutes Gelingen bei den zukünftigen Projekten. (lv)

Steuergelder gut verwalten!

In diesen Tagen und Wochen diskutiert ganz Südtirol über Postenschacher, Machtarroganz und Verschwendung von Steuergeldern. Auch in Montan wird wieder neu über diese Themen nachgedacht und vielleicht ein wenig lauter und offener als vorher darüber geredet.

Gerade in dieser Phase ist mir wieder ein „Die Gemeinde informiert“ ins Haus geflattert. Bunt und hübsch aufgemacht und, das muss ich wirklich ehrlich und völlig unironisch sagen, sehr angenehm zu lesen.

Es ist eine Dorfzeitung, die vom Dorfleben erzählt, das Vereinsleben dokumentiert, einzelne Menschen in den Blickpunkt rückt und natürlich auch amtliche Mitteilungen enthält.

Wäre alles schön und gut und ich finde, in einem Dorf, in dem es kein Dorfblatt gibt, kann es auch sinnvoll sein, dass die Gemeindeverwaltung diese Lücke füllt. Dann kann es gerechtfertigt sein, dass Steuergelder (unsere Gelder!) dafür verwendet werden, eine Zeitung von Beamten in der Arbeitszeit schreiben zu lassen (und ich garantiere Ihnen, liebe LeserInnen, es braucht dafür viel Arbeitszeit, bis so eine Zeitung geschrieben ist!), das Layout und den Druck zu bezahlen und an die BürgerInnen auf dem Postweg zu verschicken.

In Montan ist das aber nicht der Fall. In unserem Dorf gibt es nämlich bereits ein Dorfblatt, das von einer Gruppe von idealistischen Menschen in ihrer Freizeit gemacht wird. Ein Dorfblatt, das die SteuerzahlerInnen nichts kostet und dabei genau das tut, was ein Dorfblatt so machen soll: über das Dorfleben informieren, vom Vereinsleben berichten, verschiedene (auch kritische) Sichtweisen und Meinungen einbringen, vielleicht auch einmal provozieren.

Wer sich noch einmal an die Anfänge erinnern möchte: Die Gemeindezeitung und das Dorfblatt entstanden beinahe zeitgleich, aber

eine gemeinsame Tätigkeit wurde von der Gemeinde ebenso abgelehnt wie die Förderung eines Bildungsausschusses, ausgehend von der Dorfblatt-Gruppe.

Ich möchte die Gemeinde dazu aufrufen, die Gestaltung des Gemeindeblattes nun wirklich noch einmal zu überdenken, gerade auf der Grundlage der aktuellen Debatten über Machtausübung und Steuerverschwendung.

Nachvollziehbar ist für mich, dass eine Gemeindeverwaltung die „amtliche“ Information nicht einem Dorfblatt überlassen will, das womöglich von „oppositionell“ denkenden Menschen gemacht wird. So wie es eine Landeszeitung („Das Land Südtirol“) gibt, mit dem ausgewiesenen Zweck, das Wirken der Landesregierung sichtbar zu machen, so kann es von mir aus gerechtfertigt sein, dass es in Montan ein Amtsblatt gibt, das uns BürgerInnen über offizielle Entscheidungen und Mitteilungen informiert.

Dafür würde ich unsere Steuergelder gut verwaltet wissen. Aber ein Gemeindeblatt zu finanzieren, einfach um ein Gegengewicht zu einer freien Dorfzeitung zu schaffen und um diese über kurz oder lang auszuhebeln, das kann ich nicht als Beispiel guter Verwaltung anerkennen.

Ich glaube, die Zeit ist reif für eine neue, gemeinsame Diskussion darüber, wie die Information der BürgerInnen und die Dokumentation unseres Dorflebens rationeller (und auch kostengünstiger!) gestaltet werden könnte.

Vielleicht findet sich in der Führungsriege der Gemeinde jemand, der/die ähnlich denkt. Ganz sicher gibt es diesen Gedanken unter den BürgerInnen dieses Dorfes.

Und für sie sollte eine Gemeindeverwaltung ja schließlich da sein. (Brigitte Foppa)

Der Umwelttipp

Dezentrale Lüftungsgeräte - Lösung für den Altbau

Frische und saubere Luft ist unverzichtbar für ein gesundes und behagliches Wohnen.

Die Installation einer Raumlüftung ist aus Komfort-, Hygiene- und energetischen Gründen meist sinnvoll. Sie bietet einen zusätzlichen Schall- (Lüften ohne Außenlärm) und Pollenschutz und trägt zur Reduzierung der Schimmelpilzgefahr wesentlich bei. Unbelastetes Raumklima auch für Allergiker mit Einsatz von Pollenfilter und Aktivkohlefilter.

Der gewünschte Luftwechsel wird automatisch sichergestellt. Durch die Möglichkeit der Wärmerückgewinnung kann aus dem Abluftstrom Heizenergie gespart werden. Die Lüftungswärmeverluste werden dadurch wesentlich reduziert. Da nachträgliche Zentrallüftungskonzepte bei bestehenden Gebäuden einen hohen Installationsaufwand verursachen können, wurden dezentrale Lösungen entwickelt. Lüftungsleitungen für den Transport der Luft sind somit nicht mehr erforderlich. Die errechnete Heizenergieeinsparung Pro Gerät (Bsp.: 20 m² Zimmer) und Jahr: ca. 30 l Heizöl bzw. m² Erdgas.

Wie funktioniert das Gerät eigentlich? Das Gerät wird in eine Außenwand montiert. Wird das Gerät eingeschaltet, laufen zwei Ventilatoren an (Gerätetypabhängig), der Stromverbrauch beträgt dabei 3-8 Watt/h pro Ventilator.

Der Zuluftventilator fördert von der Außenseite frische Luft über das Zuluftfilterelement und dem Wärmeüberträger in den Innenraum als Zuluft.

Der Abluftventilator fördert von der Raumseite verbrauchte Luft über das Abluftfilterelement und den Wärmeüberträger als Fortluft nach draußen. Beide Ventilatoren fördern jeweils die gleiche Luftmenge. Der Rauminnendruck bleibt nahezu konstant. Der angesaugte warme Raumlufstrom (Abluft) wird bei seinem Weg über den Wärmeüberträger geführt und erwärmt denselben. Die angesaugte kalte Frischluft wird um 90° versetzt über den Wärmeüberträger geführt und erwärmt sich am Wärmeüberträger. Sie wird als erwärmte Zuluft dem Raum zugeführt. Dieser Vorgang erfolgt berührungslos in separaten Luftkammern. Eine Vermischung beider Luftströme ist nicht möglich.

Oscar Dibiasi, Montan - www.oscar-dibiasi.com

Unsere Landsleute fern der Heimat

Marion Lindner



*Vorname: Marion
Nachname: Lindner
Geboren: 17. Mai 1974
Geburtsort: Bozen
Ausgewandert:
vor 4 Jahren nach Wien
Beruf: Consulting für Gastronomie und Hotellerie
Kinder: Keine*

- *Sehr geehrter Frau Lindner, fühlen Sie sich heimatfern?*
Nein, aber man merkt, dass es jedes Mal „normaler“ wird, von Montan zurück nach Wien zu fahren.

- *Wie oft besuchen Sie noch Montan?*
Etwa alle 6-8 Wochen fahre ich nach Montan.

- *Fühlen Sie sich noch als Montanerin?*
Ja, und daran wird sich auch nichts ändern. Da sind meine Wurzeln und meine Familie.

- *Was hat es sie bewogen von Montan wegzuziehen?*
Die Liebe und die Arbeit.

- *Was hat sich in Montan (seit Ihrem Weggang) verändert?*
Außer ein paar bauliche Veränderungen, nicht viel.

- *Haben Sie Kontakte zu anderen Südtiroler in Österreich bzw. im Ausland?*
Ja. Ich habe nie bewusst nach Südtirolern in Wien gesucht, sondern es waren eigentlich immer lustige Zufälle, die uns zusammengeführt haben.

- *Welchen Kontakt pflegen Sie noch zu Ihren Heimatwurzeln?*
Ich bin eigentlich ständig in Kontakt mit meiner Familie und Freunden. In einigen Lokalen in Wien gibt es bereits Produkte, die ich von Südtirol mitbringe oder die ich direkt importieren lasse. Und ich werde nie müde, über mein zu Hause, mein Dorf und überhaupt über Südtirol zu erzählen.

- *Was wünschen Sie sich für Ihre Zukunft?*
Viel Gesundheit, ansonsten soll alles so weitergehen wie bisher.

Wer mehr über Marion Lindner erfahren möchte, kann dies unter der Internetadresse: www.lindner-vmq.at tun. (wt)

Naturparkhaus Trudner Horn

„Volcanic!“-Ausstellung

Vulkane gehören zu den urtümlichsten und gewaltigsten Erscheinungen der Erde. Diese Sonderausstellung, gestaltet vom Herrn Marco Stoppato, veranschaulicht die vielfältigen Erscheinungsformen des Vulkanismus und seiner Begleitphänomene.

Nachgespürt wird den Spuren der Jahrmillionen zurückliegenden vulkanischen Vergangenheit unserer Region, wie z.B. der Entstehung des Quarzporphyrs.

Die Ausstellung ist eine Initiative in Zusammenarbeit mit dem Naturmuseum Südtirol und dem Amt für Geologie und Baustoffprüfung der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol.

Die Ausstellung läuft von Dienstag, den 27. Mai bis zum Samstag, den 28. Juni 2008 im Naturparkhaus Trudner Horn.

Nähere Informationen im Naturparkhaus Trudner Horn, Tel. 0471 869247. Eintritt frei!

Meisterprüfung - Glückwunsch

Anton Dalvai

*Wir freuen uns mit dir und gratulieren dir recht
Herzlich zur Meisterprüfung als „Koch“*

Viel Glück und Erfolg in deinem Berufsleben

*Wünschen dir
Deine Oma, Tanten, Onkeln und Cousinen*

Wer ist Meister? - der was ersann!!

Wer ist Geselle? - der was kann!!

Wer ist Lehrling??? - Jedermann!!



Geoparc Bletterbach

Orchideenwanderung

Auch in diesem Jahr veranstaltet der Geoparc Bletterbach zwei Orchideenwanderungen mit Herrn Johann Madl aus Kaltern.

Am 15. und 29. Juni um 10.30 Uhr startet Herr Madl mit Ihnen vom Besucherzentrum Richtung Weißhorn um Sie in die Welt der einheimischen Orchideen zu führen.

Zeitgleich können Sie im Besucherzentrum des Geoparc Bletterbach die Orchideenausstellung der Gärtnerei Spornberger aus Auer bewundern.

Für Kinder haben wir an den Samstagen des 19. und 26. Juli und 2., 9., 16. und 23. August die Kindernachmittage geplant. Sie werden spielerisch in die faszinierende Welt der Fossilien und Gesteine eingeführt.

Besonders hervorzuheben ist dabei der 2. August, wo wir mit dem Museumsverein Aldein ein Schiäberturnier für Kinder organisieren und der 9. August an dem die Kinder mit Helmut Giovanett und Verena Dezini das Trommeln lernen.

Frau Margret Bergmann erzählt auf einer Wanderung am Bletterbach von der Entstehung des Bletterbachs und seinen kühnen Bewohnern in alter Zeit. Und zwar am 26. Juli in deutscher Sprache und am 27. Juli in italienischer Sprache.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.bletterbach.info



Die Wanderung durch die Blätterbachschlucht ist ein Erlebnis für Groß und Klein. - © Foto: 3D - Pixel

3. Gries GP - Jugendzentren „Point“, „Fly“ und „Sky“

Seifenkistenrennen

In der Fleimstaler Straße fand am 20. April der 3. „Gries“ Große Preis im Seifenkistenrennen statt. 17 Seifenkisten und 28 Piloten aus Neumarkt, Tramin, Eppan, Leifers, Nals und Levico beteiligten sich mit ihren tollkühnen Kisten an der Veranstaltung. Organisiert wurde diese Veranstaltung von den Jugendzentren „Point“ Neumarkt und „Fly“ Leifers, sowie dem Jugendtreff „Sky“ Tramin. Die Strecke wurde mit Kurven versehen, die Piloten mussten ihre Seifenkiste geschickt und ohne Fehler durch die Kurven lenken, sonst gab es Strafsekunden. Das Rennen ging reibungslos über die Bühne. Viele Zuschauer verfolgten diese attraktive Veranstaltung. Mit einem kleinen Fest im „Seeberhof“ und der obligatorischen Preisverteilung klang die Veranstaltung aus.

Vita in Movimento

Biodinamica

La volta precedente si è parlato dell'importanza di una coltivazione consapevole per poter così avere la possibilità di alimentarsi con cibi più sani. Si è detto che un'opportunità per affrontare un sano metodo di coltivazione, viene dato dalla biodinamica.

Quello che si vuole raggiungere con l'agricoltura biodinamica è di rivivificare il terreno, favorendo la formazione dell'humus, sostanza molto importante per la coltivazione delle piante. L'humus viene formato da una particolare trasformazione della sostanza organica che, nella nostra agricoltura, viene data principalmente attraverso il letame.

Questo letame, come molti sapranno, non si può utilizzare fresco ma va fatto maturare in cumuli, cioè mucchi di letame di una determinata forma e dimensione. Utile sarebbe formare un trapezio alto 1,5 m -1,8 m e largo 2,5 m alla base e 1,5 m nella parte alta. Rispettare in linea di massima queste dimensioni evita un eccessivo compattamento favorendo una buona areazione. L'assenza d'ossigeno all'interno del cumulo favorisce la formazione di microrganismi poco utili e a volte dannosi per le piante che andremo a coltivare. Per un buon apporto d'aria nel cumulo è molto importante che ci sia una giusta parte di paglia che fa da scheletro e evita che il letame si compatti troppo. Inoltre, con la paglia noi andremo a ricoprirlo totalmente per evitare un'eccessiva perdita di umidità. Molto utile è l'aggiunta di bentonite all'interno del cumulo in quanto regola molto la quantità d'acqua all'interno di questo e evita che si creino delle perdite di parti liquide che potrebbero andare ad inquinare le falde acquifere. La pratica biodinamica oltre a tutti questi accorgimenti ne aggiunge uno di innovativo: l'utilizzo di determinati preparati vegetali che aiutano a vivificare e armonizzare il terreno. Questi preparati vengono chiamati più specificatamente preparati da cumulo e sono: i fiori di achillea, i fiori di camomilla, i germogli dell'ortica, la corteccia di quercia, i fiori del tarassaco o dente di cane e il succo ottenuto dalla spremitura dei fiori di valeriana.

Ogni singola specie di pianta viene preparata seguendo un processo ben specifico ed una volta pronta andrà ricoprire un compito molto importante all'interno della maturazione del cumulo. Per iniziare a spiegare come si utilizzano queste piante partiremo dall'achillea. Questa è un'essenza molto particolare ed ora andrò a descriverla in modo sintetico ritornando a descriverla in modo approfondito più avanti.

I fiori dell'achillea o anche chiamato preparato 502, vengono appesi al sole durante l'estate in una vescica di cervo e poi mesi nella terra durante l'inverno. Questo preparato agisce in particolare sul rapporto tra i processi dell'azoto e del potassio nel terreno. Per quanto riguarda gli altri preparati gli spiegherò nei prossimi numeri.

Concludendo vorrei ricordare l'importanza del macerato di ortica come ottimo concime azotato naturale e come buon rimedio contro gli afidi. (Daniele Azzolini)



Dorfblatt Anzeiger

Möblierte *Zweizimmerwohnung in Montan* ab Juli/August 2008 zu vermieten - Tel. 329 53 411 96

Vermietbar in Auer (*Privathaus*), ganzer 1. Stock, Einbauwohnküche, Speise, 4 Zimmer (Büromöglichkeit), große Diele und Flur (als Wohn/Arbeitsplatz verwendbar), Bad/WC, Dusche/WC, 2 Balkone/Loggia, großer Hof, überdachte Autoplatze. Kontakt über Tel. 0471/81 11 76 oder 339 41 811 90

Kleines *Eckreihenhaus in Montan mit Privatgarten*, Wohnzimmer mit Küche, 2 Schlafzimmer, 2 Bäder, Hobbyraum und Garage von Privat zu verkaufen, Tel. 0471/81 90 45

Famiglia peruviana con due figli che già frequentano le scuole a Montagna cercano *appartamento da affittare* a Montagna, tel. 328 22 257 03 o 328 22 256 78

Für das AVS- Hüttenlager, vom 02.08.08 bis 09.08.08 werden dringend *Köchin und BetreuerInnen* gesucht! Interessierte melden sich bitte bei Veronika Amort unter der Nummer 0471/82 02 43

Das Jugend-Kultur-Zentrum Point in Neumarkt sucht dringend *gebrauchte Polstermöbel* für den Treff. Wer Polstermöbel abzugeben hat soll sich bitte im Point melden. Die Möbel werden natürlich von uns abgeholt! Jugend-Kultur-Zentrum Point Neumarkt, Bahnhofstr. 14 - Tel. 0471/81 33 02 oder 328 68 146 56 oder E-mail: info@point-bz.it

Verschenke *1 Packung Monatslinsen* (Marke Focus Visitint), Stärke - 3,50, BC 8,9, wegen Fehlkauf. Tel. 320 31 215 38

Hier können Sie ihren kostenlosen Kleinanzeiger (auch mit Bild) veröffentlichen. Info: Tel. 333 30 24 111

In eigener Sache

Lust am Schreiben?

Das Montaner Dorfblatt Team wächst ständig weiter an. In den letzten 4 Jahren wurden immer wieder neue Rubriken hinzugefügt und die Seitenanzahl erhöht.

Um weiter wachsen zu können, suchen wir zusätzliche Autoren und Autorinnen für Textbeiträge im Dorfblatt.

Wer Lust am Schreiben hat, kann sich bei einem/einer der MitarbeiterInnen (siehe letzte Seite Impressum) oder mittels E-Mail: dorfblatt@montan.bz unverbindlich melden. Für Neueinsteiger ist demnächst eine kleine Schulung geplant. (wt)

Schilder-wald/welt

*ich fahre aus der haut,
es macht mich immer wilder,
wenn mich vor etwas graut,
dann sind es diese vielen schilder.*

*verbote, hinweise und, gefahr!!
es geht nicht ohne auf dieser welt
von der wiege bis zum tod sogar
für alles wird eins aufgestellt.*

*dem auge bleibt die landschaft fern.
der schilderwald der ist grandios,
ein panorama, ja, das hätt ich gern,
doch am straßenrand stehen schilder bloß.*

*ein schild für dies und eins für das,
die fantasie hat freien lauf,
für längen und für höhenmaß
für den ein- sowie den ausverkauf.*

*für wasser, gas und für feuer,
am berg und auch im meer
verbote gibt's nicht erst seit heuer
wer stellt all diese schilder her?*

*führt die hunde an der leine,
betretet nicht den rasen,
verbot für pferde und auch schweine
idiotensicher über alle maß.*

*nah der straße und geisen
für frösche, kühe und dem wild,
ob zum pissen oder sch..... peisen,
für alles steht ein schild.*

*kein orientieren, auch kein finden,
für asiaten, weiße und für mohren,
schild mit schriftzug für den blinden,
ohne schild wär man verloren*

*in allen farben, sprachen, formen,
groß genauso wie auch klein,
in vorgeschriebnen normen,
nur ein schild, das muss es sein.*

martin

In eigener Sache

Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Montag, 14. Juli 2008. Texte könnten mittels E-Mail: dorfblatt@montan.bz oder persönlich an die Redaktionsmitglieder übergeben werden.

C.S.R. Ju Jitsu Go Ju – Laag

Trainingssaison zu Ende

Am 29. Mai ging wieder eine Trainingssaison für die Kinder und Jugendlichen des Ju Jitsu Laag zu Ende, was sie mit einem gemeinsamen Pizza-Essen beendeten. Mit Stolz hatten sie die Woche zuvor ihre neuen „Gürtel“ nach einer erfolgreichen Prüfung entgegengenommen. Bei dieser Gelegenheit wurden jene Athleten geehrt welche zu den bereits veröffentlichten, noch weitere zwei Wettkämpfe mit Erfolg bestritten hatten.

Neumarkt am 26. April 2008:

Disziplin Dual System - Kinder:

- Gold für Simon Bernard und Marvin Häusl;
- Silber für Marvin Häusl und Giulia Girardi;
- Bronze für Alice Testasecca und Thomas Moser

Disziplin Fighting – Erwachsene

- Bronze: für Maurizio Gardumi

Eppan am 17. Mai 2008

Disziplin Dual System - Kinder

- Gold für Simon Bernard und Marvin Häusl
- Silber für Alice Testasecca und Thomas Moser

Insgesamt war es eine sehr erfolgreiche Saison, wobei auch der Spaß am Training und auch am Feiern nie zu Kurz kam. Der Vereinsvorstand wünscht allen Mitgliedern einen schönen, erholsamen Sommer und freut sich auf ein Wiedersehen im Herbst 2008.



v.l.n.r. erste Reihe vorne: Kevin, Ivan, Fabian, Thomas und Laura Sofia; v.l.n.r. zwei Reihe hinten: Alice, Gerlinde, Giulia, Simon, Marvin und Lehrer Fabio Moser;

Manfred, unser Experte montiert gerne auch Ihre neue Klima-Anlage.

Klimageräte Klima-Anlagen

Der Sommer kommt bestimmt.
Kühle, trockene Raumluft schafft Wohlbefinden und angenehmes Wohn- und Arbeitsklima. Jetzt ist der richtige Augenblick, eine Klima-Anlage zu planen und einzubauen. Wir planen, liefern und montieren fachgerecht, sauber und rasch. Fragen Sie nach einem unverbindlichen Angebot. Wir beraten Sie gern. Rufen Sie gleich an!

EP: ELEKTRO EBNER

AUER ... am Hauptplatz ... Tel. 0471-810164 ... Fax 0471-811524 ... Piazza Principale ... ORA

Ballettstudio Renate Kokot

Erfolgreiche Montaner Balletttänzerinnen

Das „Ballettstudio Renate Kokot“ ist auch heuer wieder vom „XII. Deutschen Ballettwettbewerb für Kinder und Jugendliche 2008“ aus München – Fürstentfeldbruck erfolgreich zurückgekehrt. Mit acht von zehn Tänzen wurde die Neumarkter Ballettschule zum „Dance World Cup 2008“, vom 29.06. - 03.07.2008 nach Vancouver in Kanada nominiert. Bei einer Teilnahme von 64 privaten Amateurballettschulen aus dem europäischen Raum, mit fast 1.000 Teilnehmern, belegte das Ballettstudio den 13. Platz in der Gesamtbewertung aller Ballettschulen.

Die höchste Punktzahl der Südtiroler Teilnehmer hatte mit 75,7 von 100 Punkten, Jennifer Häusl aus Montan/Kalditsch mit ihre Solovariation der Kitri aus „Don Quichotte“. Einen 1. Platz in der Kategorie Musical-Gruppe, gewann der „Mein kleiner grüner Kaktus“, Gesang: Matthias Kastl aus Kaltern. Einen 2. Platz errang in der Kategorie Stepptanz-Gruppe „Chi Baba – Chi Baba“, Musik Perry Como. Zwei dritte Plätze belegte die „Kleine Chopiniana“ als rein klassischer Beitrag und die „Troika“, ein russischer Nationaltanz. In diesen drei Tänzen wirkte auch Vera Nussbaumer, und in der „Kleinen Chopiniana“ wirkte Juliane Kofler mit, beide aus Montan. Auch der amüsante Charaktertanz der „Waschfrauen“ ist auf Grund der erreichten hohen Punktzahl in Vancouver dabei. Die choreographischen Inspirationen für alle Tänze wurden von Renate Kokot realisiert.

Nach dem „Dance World Cup 2006“ in Faro/Portugal“ und dem „WDC 2007“ in Jalta/Ukraine, von denen das Ballettstu-



Erfolgreich unterwegs sind die Tänzer- und Tänzerinnen des Ballettstudios Renate Kokot

dio mit einem 1. und einem 4. Platz zurückgekehrt war, werden unsere Südtiroler Schüler in Vancouver einer großen Konkurrenz von exzellenten Kanadiern und Amerikanern gegenüber stehen. Laut Renate Kokot wird das eine Weltmeisterschaft auf höchstem Niveau, aber ein bisschen Glück gehört auch immer dazu und am Ende sind wir stolz, bei diesem Höhepunkt dabei sein zu dürfen.

Bezirksgemeinschaft Überetsch - Unterland - Ausstellung

Alois Steger

Das Kunstforum Unterland zeigt vom 31. Mai bis 14. Juni eine mehrteilige Arbeit des Künstlers Lois Steger mit dem Titel „IBRAUS – IBRII“. Die beiden Ahrntaler Dialektwörter beschreiben bereits den Entstehungsprozess des Werkzyklus: aufgezeichnet hat Steger das Rütteln und Schaukeln des Linienbusses von Luttsch nach Bruneck. Er lässt seine Hand auf dem Papier durch das Geruckel des Busses „führen“ und registriert so die Unebenheiten der Straße wie ein menschlicher Seismograph. Mit minimalen Mitteln, Stift und Papier, visualisiert Steger eine Idee die

nichts als sich selbst thematisiert, der Künstler steht, wenn man so will, in der Tradition der „Landschaftsmalerei“, allerdings befreit von jeder Romantik und Emotionalität, doch voller Poesie.

Lois Steger bespielt die Räume der Galerie mit 100 Originalblättern im DIN A4 Format, einem Digitaldruck im vergrößerten Maßstab 1:10, mit einer Powerpoint-Präsentation, einer schwebenden, schwingenden 2-teiligen Installation aus 20 Eisenplatten und dünnen, von der Decke hängenden Stangen, die als Pendel in Bewegung gesetzt werden können.

Vernissage: Samstag, 31. Mai um 20 Uhr. Öffnungszeiten der Ausstellung: von Dienstag bis Samstag von 10 - 12 Uhr und von 16.30 - 18.30 Uhr. Weitere Infos: www.bzgcc.bz.it

dein schönster Sommer...
la tua estate più bella...

Öffnungszeiten

23. Mai – 13. Juni	10.00 – 19.00 Uhr
14. Juni – 24. August	09.00 – 19.00 Uhr
25. August – 7. September	10.00 – 19.00 Uhr

Schwimmkurse

Erwachsene

Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene auf Anfrage.

Kinder

- › fortgeschrittene Kinder
- › Anfänger (Volksschüler)
- › Kindergartenkinder ab 4 Jahren

Einschreibungen und Informationen an der Kasse des Lidòs Tel. +39 0471 820 900 und Jost Karin 339 56 13 165

beach parties

20.30 – 01.00 Uhr

19. Juni | giugno
mit IVAN FILLINI

03. Juli | luglio
mit DJ TM

10. Juli | luglio
SHIVA AND NERGIE DJ

24. Juli | luglio
SOMMEROLYMPIADE
DER SBJ MIT DJ ROBL

07. August | agosto
DJ TOM & DJ MÀX

14. August | agosto
DJ ROBL



NEUMARKT | EGNA
www.lidoneumarkt.it
www.lidogna.it
info@lidoneumarkt.it
Tel. +39 0471 820 900



AKSV Montan

Gute Leistungen der Jugendmannschaften

Ein Sportjahr ist wieder vorüber und so hat der Kegelvein wieder zu seiner Vollversammlung gerufen. Anfang Mai traf man sich im Versammlungsraum der Freiwilligen Feuerwehr und zog die Schlüsse der abgelaufenen Saison.

Der Präsident Aldo Comincioli konnte zahlreiche Mannschaftskameraden begrüßen und im großen und ganzen auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Nach dem rituellen Vorlesen der Berichte und Protokolle der Schriftführerin, des Kassiers und der jeweiligen Sportkapitäne bedankte sich der Präsident bei den Keglern für die tatkräftige Mitarbeit jedes einzelnen und gratulierte zu den sportlichen Erfolgen. Besonders erfreut war er auch über die Leistung der Jugendmannschaft des AKSV Montan. Die Mädchen und Burschen, die seit zwei Jahren zusammen trainieren, konnten bei der VSS-Meisterschaft in Bozen und einem Kegeltturnier in Kurtatsch tolle Erfolge verbuchen und so hofft der Präsident stark darauf, dass die Mannschaft auch im nächsten Jahr wieder weiter macht.

Zur Freude des Kassiers konnte der Präsident die Vollversammlung unterrichten, dass die Raiffeisenkasse Bronzoll-Auer für weitere drei Jahre die Unterstützung für den AKSV Montan zugesichert hat und vor kurzem der Vertrag mit Herrn Klaus Obwexer, Filialleiter der Raiffeisenkasse Montan, unterzeichnet wurde.

Zu den Ergebnissen der einzelnen Mannschaften:

MONTAN I – In der Klasse A2 war es spannend bis zum Schluss. Während der ganzen Meisterschaft war die Mannschaft vom Pech verfolgt und verlor einige Spiele ganz knapp. Am Ende aber reichte ein Sieg im letzten Spiel gegen den Lokalrivalen Radein, um den Klassenerhalt aus eigener Kraft zu schaffen.

MONTAN II – Die konstantesten Leistungen erbrachten wohl die Männer um Sportkapitän Gottfried Amort in der Klasse C



Besonders stolz ist der AKSV Montan auf die Jugendmannschaften

© Foto: Aldo Comincioli

Süd. So erreichten sie das Finale im Südtiropokal, wo sie sich nur der Mannschaft von Prichsna geschlagen geben mussten. Ein ähnliches Dilemma ereilte sie dann auch in der Meisterschaft, wo sie den 2. Platz in der C-Klasse Süd erreichten. Eine Niederlage im letzten Spiel gegen Welschnofen verwehrte ihnen den Sieg in ihrer Klasse und somit den Aufstieg in die B-Klasse.

MONTAN III – Nicht so rosig verlief es der Mannschaft in der C-Klasse Mitte. Etwas Pech und schwache Leistungen einzelner Spieler verwehrte ihnen den Klassenerhalt.

MONTAN IV – Die Mannschaft in der D-Klasse Mitte erreichte in der Meisterschaft den 5. Tabellenrang. (ba)

Schützenkompanie Montan

6. Urbanischeißen

Vom 7. bis 24. Mai fand das diesjährige Urbani-Dorf- und Jägerschießen im Schiessstand, im Untergeschoss des Sportgebäudes in der neuen Sportzone von Montan, statt. Der Ehrenschatz über die Veranstaltung wurde von Pfarrer, Hochw. Heinrich Meraner übernommen. An dieser bereits zur Tradition gewordenen Veranstaltung haben sich heuer 105 TeilnehmerInnen in mehreren Mannschaftsformationen beteiligt. Es gab 41 attraktive Preise zu gewinnen.

Die Ergebnisse im Einzelnen: Veteranen: 1. Rudolf Ambach, 2. Oskar Trenner und 3. Alfred Pfitscher; Damen: 1. Evelyn Mutinelli, 2. Merlene Palla und 3. Sabine Amort; Schüler: 1. Peter Unterhauser, 2. Jonas Steinegger und 3. Gregorio Iob; Jagdscheibe: 1. Hans Weithaler, 2. Wilhelm Franzelin und 3. Martin Pomarolli; Herren: 1. Mariano Vinante, 2. Renzo Giovanetti und 3. Horst Grunser; Urbanischeibe: 1. Mariano Vinante, 2. Martin Pomarolli und 3. Peter Amort;

Die Mannschaftswertung gewannen die Mannschaft „Freizeitschützen“ gefolgt von der Schützenkompanie Montan und der Schützenkompanie Radein. Die Schützenkompanie Montan bedankt sich bei allen Sponsoren für die großzügige Unterstützung



Die diesjährige Urbanischeibe

bei der Veranstaltung und für die Bereitstellung der Preise. Die Schützenkompanie Montan hofft, dass der große Zuspruch für die Veranstaltung zunehmend die Begeisterung für den Schiesssport in Montan weckt. Der Schiessstand steht während des ganzen Jahres auf Anfrage (Tel. 335 62 944 46) allen interessierten Vereinen oder Bürgern zur Verfügung. (wt)

ASV - Montan - Fussball

Rückblick auf Saison

Die Rückrunde des ASV Montan könnte man mit Bungee jumping vergleichen... kurz vor dem Aufprall die Rettung und dann sogar ein kleiner Aufschwung...

Das erste Spiel gegen Tirol knapp mit 2-1 verloren. Dabei war Montan eigentlich über weite Strecken spielbestimmend, hatte aber nicht den „letzten Biss“. Den Tirolern reichten dann 2 Abwehrschnitzer und großer Einsatz um unsere in den letzten Spielminuten herannahenden Jungs (Freistoßtor Pichler Clemens) im Zaum zu halten. Leider hat sich Hilber bei einem bösen Foul eine Gehirnerschütterung zugezogen und musste im Meraner Krankenhaus behandelt werden.

Es folgte die wohl peinlichste Vorstellung des ASV Montan – hatte man im Hinspiel den SV Algund noch mit 5-0 überrollt so musste man sich im Heimspiel verdient mit 3-0 geschlagen geben. In einem sehr schwachen Spiel hatte unsere Mannschaft eigentlich das 1-0 auf dem Servierteller präsentiert bekommen aber Pichler M. vergab die Chance in der 10. Minute. Darauf folgte eine schwache Vorstellung beider Mannschaften. In der 2. Halbzeit erkannte Algund seine Chance und erzielte dank großen Einsatz 3 Tore, dabei trug die heimische Abwehr mit Abstimmungsfehlern bei.

Es kam, wie es kommen musste – leider musste sich der ASV Montan vorzeitig von Trainer Giacomo trennen. Präsident Pernter Markus: „Wir waren gezwungen uns von Trainer Giacomo zu trennen, da die Leistungen der Mannschaft im Allgemeinen ungenügend waren. Mit so einem Kader muß mehr erreicht werden als bis heute der Fall war. Hoffen wir das die Mannschaft jetzt zusammen mit Trainer Cia Remo auf die Siegesstrasse zurückfindet. Wir bedanken uns bei Trainer Giacomo für die geleistete Arbeit und wünschen uns allen viel Erfolg für die Zukunft!“

Trainer geht – Wende kommt! Bei Schlusslicht Glurns konnte ein mühsamer 3-2 Sieg (Tore Pichler Clemens, Cappelletti, Vajente) errungen werden. Wir können es also doch noch! Zwar keine glänzende Spielleistung aber sehr wichtige 3 Punkte (die Abstiegszone war in greifbare Nähe gerückt) und Moral für die Truppe.

Wie wichtig die drei Punkte waren zeigte das nächste Heimspiel gegen Terlan. Die Hausherren dominierten eigentlich über die gesamte Spielzeit, in der 12. Minute erzielte La Feltra den entscheidenden Treffer zum 1:0. Darauf folgte eine Vielzahl von Chancen durch Clemens Pichler und Cortiana – auch La Feltra scheiterte in der 60. Minute nur an der Latte. In der 80. Minute fiel Pichler Clemens nach einem groben Faul unglücklich zu Boden und zog sich eine Gehirnerschütterung zu – wieder Verletzungsspech für den ASV Montan. Dann bahnte sich in der 86. Minute das nächste Unglück an – Foulelfmeter für Terlan! Doch Torwart Antholzer konnte den sehr gut getretenen Elfmeter mit einer Glanzparade abwehren – wie so oft in dieser Saison hatte Montan seinem Torwart wichtige Punkte zu verdanken – die 3 Punkte waren gerettet! So kanns weitergehen!

Nach dem 2-2 in Girlan kam der überlegene Tabellenführer Riffian in Montan zu Besuch – eine große Fangemeinde war mitgereist und veranstaltete eine bunte Choreografie...

Montan konnte mit der sicherlich stärksten Mannschaft dieser Meisterschaft über 90 Minuten mithalten, das 1-0 für die Gäste viel durch eine missglückte Abseitsfalle. In der 2. Halbzeit übte Montan großen Druck aus und erzielte das verdiente 1-1 nach einem

Gemenge im Riffianer Strafraum (Pichler Matthias) doch in den letzten Minuten wurde den Riffianern ein eindeutiges Abseitsstor nicht aberkannt und ein wichtiger Punkt ging verloren. Leider hat Montan Schwierigkeiten gefährliche Torchancen zu produzieren – ansonsten eine sehr gute Leistung der gesamten Mannschaft.

Beim Spiel gegen Mölten/Vöran ging es wieder um „Big Points“ – Mölten musste unbedingt gewinnen um die Hoffnung auf den Klassenerhalt am Leben zu erhalten und Montan wollte sich vorzeitig mathematisch aus dem Abstiegsog herausziehen ... Wir erinnern uns an das verhexte Hinspiel, bei welchem Montan unglaublich viele Chancen vergab und dann 2-0 verlor ... hinzu kommt dass Torwart Antholzer aus beruflichen Gründen fehlte, Maccagnola musste als Ersatztormann antreten. Tatsächlich tauchte das Schreckgespenst der 2. Amateurliga in der 37. Spielminute auf, als Reiterer Maccagnola bezwingen konnte... unglaublich – bis dahin hatte Montan große Schwierigkeiten den Möltnern ihr Spiel aufzuzwingen – die Gedanken waren wohl beim Hinspiel...würde man wieder gegen diese Mannschaft verlieren? Aber zum Glück gelang unseren Jungs noch vor dem Halbzeitpfiff der Ausgleich durch Cappelletti.

Die 2. Halbzeit gestaltete sich völlig anders – man besann sich der spielerischen Überlegenheit und so wirbelten sich Cortiana, Clemens und Hilber über den Kopfball von Cappelletti zum 2-1. Dieser besiegelte dann mit seinem 3. Tor endgültig die Niederlage der Möltner – eine gelungene Revanche, und vor allem ein beruhigender Punktstand in der Tabelle!

In Partschins wollte Montan unbedingt gewinnen – mit den 3 Punkten hätte man den Tabellennachbarn überholen können. Anfangs hatten unsere Jungs auch das Spiel in der Hand und einige Schüsse gingen nur knapp am Tor vorbei, bzw. bereiteten dem gegnerischen Torwart große Schwierigkeiten. Dann war der Wind der große Spielverderber – es wurde schwierig genaue Pässe zu schlagen. Anfang der 2. Spielhälfte schien die Rechnung aufzugehen – La Feltra konnte per Fallrückzieher... „Rovesciata“ das 1-0 erzielen. Dann gab es nur mehr Angriffe der Partschinenser, Montan beschränkte sich auf das Konterspiel. Nach einigen guten Konterchancen fiel dann doch nach einem Gemenge im Montaner Strafraum in der 83. Minute das 1-1. Ein alles in allem gerechtes Ergebnis – trotzdem schade wegen des verpassten Überholmanövers...

Im Heimspiel gegen Prad schien unserer Mannschaft wieder die Luft auszugehen. Die Gäste waren eigentlich über die gesamten 90 Minuten die bessere Mannschaft, aber schwach im Abschluss. Dieser „Nichtangriffspakt“ dauerte bis zu den letzten Spielminuten an, als Clemens Pichler und Cappelletti fast noch den unverdienten Sieg eingefahren hätten.

Im vorletzten Spiel der Saison in Frangart präsentierte sich der ASV Montan wieder von einer besseren Seite. Obwohl die Hausherren die 1. Halbzeit das Spiel in der Hand hatten und nach wenigen Minuten mit 1-0 in Front gingen, konnte man sich 2 große Torchancen – Cappelletti war allein vor dem gegnerischen Torwart – erarbeiten, leider konnte beide male das Leder nicht ins Netz befördert werden. Am Anfang der 2. Spielhälfte fiel dann nach einem Corner sogar das 2-0 für Frangart. Jetzt beginnt die Partie unserer Jungs – sie erarbeiteten sich unzählige Chancen und konnten dann schließlich mit La Feltra und Ciaghi ausgleichen. Frangart hatte den Spielbetrieb in Halbzeit 2 praktisch eingestellt und wären die Montaner am Ende als Sieger vom Platz gegangen – dann wären es verdiente 3 Punkte gewesen.

Am letzten Mai-Wochenende findet das letzte Spiel der Saison gegen Schlanders im heimischen Castelfeder-Stadion statt. (lv)

AKSV Montan

14. Dorfturnier & Turnier der Freizeitmannschaften

Im April gehörten die Kegelbahnen von Montan zwei Wochen lang wieder einmal den begeistertesten Hobby- und Freizeitkeglern. Wie schon seit einigen Jahren veranstaltet der AKSV Montan diese Turniere, die bei Jung und Alt, Frau und Mann, immer sehr großen Anklang finden. Nicht weniger als 64 Mädchen und Frauen, aufgeteilt auf 13 Mannschaften und 111 Männer in 25 Mannschaften rangen beim Dorfturnier mit viel Spaß und Kampfgeist um die Plätze. Wie immer trauten sich dann auch noch 10 Paare als Mix-Mannschaft auf die Bahnen. Jeden Abend wurde um die besten Plätze gerungen und trotz der klassischen Favoriten gab es am Ende doch einige Überraschungen.

Die Abschlussveranstaltung mit der Preisverteilung fand heuer nicht wie gewohnt vor den Kegelbahnen im Dorf statt, sondern wurde auf den Festplatz verlegt. Umrahmt vom lokalen CD-Virtuosen DJ-Anton konnte der Präsident Aldo Comincioli zahlreiche Kegelbegeisterte begrüßen. Bei der Gelegenheit bedankte er sich bei der Gemeinde Montan, vertreten durch den Vize-Bürgermeister Georg Rizzolli und den Sportreferenten Karlheinz Malojer, für die immer währende Unterstützung des Montaner Kegelvereins. Bei Speis und Trank fand der Abend einen gemütlichen wenn auch etwas kühlen Ausklang.

Die Ergebnisse vom Dorfturnier:

Damen Finale – Einzel

1. Brigitte Zelger – 290 Holz
2. Rosi Bernard – 288 Holz
3. Marlies Franzelin – 286 Holz

Damen - Mannschaften

1. Volkstanzgruppe (Daniela Abraham, Steffi Dallio, Evi Weissensteiner, Greta Guadagnini)
2. Nachtschwärmer (Hedwig Pfitscher, Reinhilde Vescoli, Rosi Bernard, Monika Pichler)
3. KFS (Rosi Bernard, Dora Comincioli, Marlies Franzelin, Margareth Degasperi)

Herren Finale – Einzel

1. Martin Malojer – 310 Holz
2. Andreas Giacomel – 302 Holz
3. Christian Degasperi – 299 Holz

Herren – Mannschaften

1. FC Immerdurstig (Ernst Malojer, Günther Jageregger, Max Nussbaumer, Hubert Saltuari)
2. Feuerwehr (Andreas Giacomel, Robert Delvai, Florian Abraham, Diego Ciaghi)
3. ASV (Max Pernter, Günther Jageregger, Armin Antholzer, Martin Telch)

Mixed

1. Hedwig Pfitscher & Günther Jageregger
2. Evi Weissensteiner & Martin Stockner
3. Evi Weissensteiner & Hansi Weissensteiner (ba)



Präsident Aldo Comincioli zusammen mit Sportreferent Karlheinz Malojer und Bürgermeister-Stellvertreter Georg Rizzolli

© Foto: DJ Anton



Zahlreiche Bürger verfolgten die Preisverteilung am Festplatz

© Foto: DJ Anton

Impressum:

Eigentümer und Herausgeber: Verein Montaner Dorfblatt - Kalditsch 12 - 39040 Montan - Tel. 333 30 24 111
 Fax: 178 270 6444 · E-Mail: dorfblatt@montan.bz
 Internet: www.dorfblatt.montan.bz - Verantwortlicher im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Herbert Campidell, Niederdorf · Herstellung: www.oeffekt.it · Eingetragen beim Landesgericht Bozen, Nr. 12/05 - Redaktionsleitung: Werner Thaler (wt); Brunhilde Amplatz Dibiasi (ba); Brigitte Foppa (bf); Norbert Jageregger (nj); Andreas Ludwig (al); Thomas Mrkos (tm); Gerhard Pernter (gp); Sigrid Pichler (sp); Karoline Terleth (kt), Stefanie Terleth (st), Johannes Unterhauser (ju), Loris Vigna (lv); Cäcilia Wegscheider (cw);
 An dieser Ausgabe weiters mitgewirkt: Florian Lindner (fl), Beatrix Unterhofer (bu);